

# Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werftätige Bevölkerung  
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Verlags- und Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5552.

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 10 Pf., auswärts 12 Pf., Anzeigen unter Zeit 20 Pf., auswärts 25 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Familienanzeigen, Stellungsangebote, Verfallungs- und Wohnungsangelegenheiten, kleine Anzeigen pro Wort 1 Pf., das je nach 2 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 10. März (1. Tag nach) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Haupt-Expedition der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Altkönigsplatz 14, Hauptstraße 140, sowie durch alle Aus-Postämter zu beziehen. Preis pro Nummer 10 Pf., im Voraus zu zahlen. Preis pro Quartal 30 Pf., im Voraus zu zahlen. Preis pro Halbjahr 60 Pf., im Voraus zu zahlen. Preis pro Jahr 120 Pf., im Voraus zu zahlen. Bei Bezugung in Papierform nach dem Kurs am Abrechnungstage.

## Vor der Reichstagsauflösung.

### Wann wird gewählt?

Heute oder spätestens morgen soll der jetzige Reichstag sein Ende finden. Die Regierung beabsichtigt die Auflösung vorzunehmen, ohne daß von den bürgerlichen Parteien der Antrag auf Übergang zur Tagesordnung gestellt wird und die Regierung bei der Abstimmung tatsächlich in die Minderheit gerät. Die Mittelparteien lehnen entgegen dem Wunsch des Kabinetts die Ausarbeitung eines derartigen Antrages ab, weil auch ihnen einleuchtet, daß sie sich völlig vor der Öffentlichkeit preisgeben, wenn sie jetzt auch noch den Antrag auf Übergang zur Tagesordnung stellen, während sie vorher den Reichstag mit Dutzenden von Änderungsanträgen überschütteten. Diese Blamage wollen sie nicht mehr über sich ergehen lassen. Das Kabinett beabsichtigt infolgedessen, vor dem Reichstag, ohne die notwendige Abstimmung, sich zu erklären, daß sich eine Mehrheit für ihren Vorschlag auf interfraktionelle Beratung der Änderungsanträge nicht findet, daher eine Zusammenarbeit mit diesem Reichstag nicht mehr möglich und seine Auflösung notwendig geworden ist. Die Sozialdemokratie dürfte sich mit dieser allen parlamentarischen Regeln widersprechenden Absicht nicht abfinden. Vielmehr ist anzunehmen, daß sie gegebenenfalls einen Antrag im plenum einbringt, der klare Verhältnisse schafft. Wird der Reichstag aufgelöst und der von der Regierung vorgesehene Wahltermin (11. Mai) aufrechterhalten, dann würden wir einen Wahlkampf von acht Wochen über uns ergehen lassen müssen. Das ist aus politischen und vielen anderen Gründen wenig angebracht. Vor allen Dingen sprechen aber unseres Erachtens außenpolitische Gründe für eine schnelle Neuwahl, wenn man schon der Auffassung ist, überhaupt vor den französischen Wahlen wählen zu sollen. Die Sozialdemokratie hat deshalb in sämtlichen Verhandlungen, die im Laufe der letzten Tage über die Auflösung des Reichstages und die Frage der Neuwahlen geführt wurden, auf eine möglichst schnelle Neuwahl hingewirkt. Diesem Verlangen haben sich die bürgerlichen Parteien inzwischen angeschlossen. Sie sind bereit, einem früheren Wahltermin, als er von der Reichsregierung geplant ist, ihre Zustimmung zu geben. Das Reichstagsministerium hat deshalb, besonders aber auf Veranlassung des Zentrum, einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den Wahltermin auf den 12. April, also einen Sonnabend, festsetzt. Die Unternehmer will man durch das gleiche Gesetz verpflichten, ihren Arbeitern und Angehörigen die Löhne beim Gehälter für diesen Tag zu zahlen. Die Wähler, die Wahlen entgegen der verfassungsmäßigen Bestimmung an einem Werktag vorzunehmen, ist auf den Wunsch zurückzuführen, unter allen Umständen an den Feiertagen nicht zu wählen. Der 13. April, also der erste Sonntag, der bei einer Auflösung am Donnerstag oder Freitag als früherer Wahltermin in Frage käme, ist der Palmsonntag; ihm folgen die Osterfeiertage. Da beide Termine nicht in Frage kommen, dennoch aber früher als von der Regierung vorgesehen gewählt werden soll, ist der Vorschlag entstanden, die Verfassung zu ändern und den Wahltermin durch einen Initiativantrag auf den 12. April festzusetzen.

Die Sozialdemokratie ist Gegnerin dieses Initiativgesetzes, weil es für die Lohn- und Gehaltsempfänger keine Sicherung für den tatsächlichen Empfang der Löhne und Gehälter bietet. Sie hat infolgedessen am Mittwoch einstimmig beschlossen, dem Initiativantrag, der dem Reichstag zurzeit noch nicht vorliegt, aber wahrscheinlich am Donnerstag eingebracht wird, ihre Zustimmung nicht zu geben. Außer dem Initiativantrag über die Festsetzung des Wahltermins auf einen Werktag wird beabsichtigt, dem Reichstag einen Antrag zu übermitteln, der für den Fall, daß die Wahlen nicht am 12. April stattfinden, in der Karwoche jede politische Agitation verbietet und jede Mebertretung mit Geldstrafen bis zu 300 Mark bestraft. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, auch diesen Antrag, der verfassungsändernd ist, abzulehnen. Außerdem faßte sie den Beschluß, dem deutchnationalen Antrag auf Neuwahl des Reichspräsidenten am Tage der Reichstagswahlen nicht zuzustimmen. Da sämtliche hier erwähnten Anträge verfassungsändernd sind und ihre Annahme eine qualifizierende Mehrheit voraussetzt, dürften sie bei vollständiger Annahme der sozialdemokratischen Fraktion sämtlich abgelehnt werden. Beharren die bürgerlichen Parteien trotzdem auf ihrem Standpunkt, am Palmsonntag nicht wählen zu lassen, dann werden die Wahlen voraussichtlich dennoch erst Anfang Mai vorgenommen.

### Die Aufbesserung der Beamtgehälter.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Aufbesserung der Beamtgehälter 10 Prozent des Grundgehalts ausmachen. Dazu wird eine Erhöhung des Ortszuschlages treten, so daß die Gesamtanhebung ungefähr 15 Prozent betragen wird. Es ist noch unbestimmt, wann die Erhöhung in Kraft tritt, jedoch rechnet man mit dem 1. April.

### Spaltung in der „Volkspartei“.

Am Mittwoch wurde von schwerindustriellen Kreisen der Deutschen Volkspartei in Berlin die sogenannte National-Liberale Vereinigung der Deutschen Volkspartei gegründet. Diese Vereinigung will an den Grundgedanken der alten National-Liberalen Partei festhalten und eine straffe national-anarchistische Politik treiben. Der Reichstag der Reichstagsfraktion vom 12. Januar 1924, daß die Deutsche Volkspartei die Aufgabe erhalte, für eine Koalition aus der Mitte nach rechts einzutreten, soll in klarer ungewohnter Weise Rückschlüsse für eine einheitliche Politik der Volkspartei im Reich und auch in Preußen sein. Die Wähler kommen zum größten Teil aus schwerindustriellen Lager und gehören dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei an. Unter ihnen sind zu nennen:

Stinnes, Boegler, von Hertner, Pieper, Marezki und Adams. Die Deutsche Volkspartei ist auf den 15. März, vormittags, nach Berlin einberufen worden, um zu der Spaltung der Partei Stellung zu nehmen.

### Stahlhelme sind abzuliefern.

Der preussische Minister des Innern weist im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister in einer Verfügung darauf hin, daß Stahlhelme, die nicht zur Ausrüstung der Reichswehr gehören, als Kriegsgüter verschrottet und daher aus Privatbesitz abgeliefert werden müssen. Damit soll gleichzeitig dem Umfang vorgebeugt werden, daß Mitglieder von Vereinigungen und Verbänden bei öffentlichen Veranstaltungen und Umzügen den Stahlhelm als Kopfbedeckung tragen.

### Die Reinsindexziffer

für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 10. März, das 1,000-Markenniveau der Vorkriegszeit. Sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben.

### Englischer Vorstoß im Völkerbundsrat.

Genf, 11. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Ratssitzung vom Dienstag kam die Einweisung der totalen Gendarmerie im Saargebiet zur Sprache. Salandra erläuterte den Bericht und stellte den Antrag, gemäß dem Programm der Regierungskommission des Saargebietes im Jahre 1924/25 die Zahl der totalen Gendarmen um 200 zu erhöhen. Eine weitere Erhöhung sei infolge der finanziellen Lage vorläufig nicht möglich. In der Aussprache erklärte Lord Parmoor, daß nach Ansicht der Vertreter der industriellen Bevölkerung die totale Gendarmerie auf einen Stand von 1000 Mann erhöht werden müsse und die französischen Bevölkerung gewillt sei, die Kosten dieser Erhöhung zu tragen. Die Verfassung der totalen Gendarmerie sei notwendig, damit Frankreich ermöglicht werde, seine im Saargebiet stehenden Truppen zurückzuführen. Namens der englischen Arbeiterregierung habe er dies ausdrücklich zu erklären, um Frankreich von den Lasten und der Verantwortlichkeit für den Aufenthalt der französischen Truppen im Saargebiet zu befreien. Branting wies darauf hin, daß der Rat die Verantwortlichkeit für die Verhältnisse im Saargebiet trage. Man habe den Bericht der Regierungskommission gehört, doch sei es zur Klarheit notwendig, irgend eine Form zu finden, um auch die von der französischen Bevölkerung gewählten Vertreter bei allen diesen Fragen zu hören. Salandra weist mit einiger Erregung den Vorwurf, den er herausstößt, Frankreich treibe imperialistische Politik, zurück. Die Truppen im Saargebiet haben nur die eine Aufgabe, den ruhigen Fortgang der Arbeit zu sichern. Lord Parmoor bringt in Übereinstimmung mit Branting den Antrag ein, das französische Militär sei möglichst nach in diesem Jahre zurückzuführen und ein verstärkter Ausbau der totalen Gendarmerie nach Maßgabe der finanziellen Mittel mit aller Energie zu betreiben. Dieser Antrag wird als Zusatzantrag gemeinsam mit dem Bericht Salandras angenommen.

In der Nachmittagsitzung wurden einige Danziger Fragen besprochen. Die Wahrung der Interessen der Danziger Anwohner und Hinterpommener in Polen wurde dem juristischen Ausschuss überwiesen, da nach Ansicht des Berichterstatters die Rechtslage derjenigen der deutschen Anwohner in Polen gleich ist, wie im vorangegangenen Dezember vom Haager Schiedsgericht zugunsten der Deutschen entschieden wurde.

### Besserung des Franken.

Infolge der Intervention der Bank von Frankreich und der Anteilhaberzichte ist am Mittwoch der Frank in New York nicht unwesentlich gestiegen. Es wurden notiert 100 Franken für 4,12 Dollars, gegen 3,83 und 3,51 Dollars an den Vortagen. Die Anteilhaberzichte haben noch keine feste Gestalt angenommen. Es verlaute nun, daß ein englisches Bankentorium der Bank von Frankreich ein Darlehen in Höhe von 5 Millionen Pfund mit 12 Monaten Laufzeit zur Verfügung stellen will. Nach einer anderen Lesart handelt es sich jedoch nur um einen Garantieposten von 4 Millionen Pfund mit einer Laufzeit von vier bis sechs Monaten.

### Holland für den freien Rhein.

Rotterdam, 12. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Boorwaarts“ meldet, daß als Protest gegen die seit dem Aufeinmarsch durch Zoll- und Kontrollmaßnahmen entstandene Behinderung der freien Rheinfahrt von den niederländischen Interessenten eine großartige Aktion für den freien Rhein vorbereitet wird, die über die Niederlande hinausgreifen soll. Bürgermeister Genosse Wyema von Rotterdam habe bereits eine Organisation für diese internationale Kundgebung vorbereitet. Sämtliche an der grundsätzlichen Aufrechterhaltung der Rheinfahrt interessierten Kreise und Länder sollen zu der Protestaktion eingeladen werden.

### Deutsche Kinder nach Wien.

Wien, 12. März. Der Gemeindevorstand für Wohlfahrtsangelegenheiten nahm einen Antrag an, weitere 420 Kinder aus Deutschland in Österreich zu nehmen. Zum Einfluß nach Wien und Kleider für deutsche Gastkinder würden 454 Millionen Kronen bewilligt.

## Verbotene Fragen.

Wie macht man das: Eine Hand am Gelenk so abzuschlagen, daß trotzdem drei Finger am Arm bleiben? Wie macht man das: Ludendorff und Hitler des Hochverrats zu überführen, ohne daß gleichzeitig den Rahr, Lössow und Seisser ein Haar gekrümmt wird? — Ein Münchener Volksgericht löst selbst dies unlösbarste aller Probleme. Dieser Vorstehende wäre sicher nicht in Verlegenheit geraten, wenn man ihm an Schloßs Stelle die Aufgabe übertragen hätte, seinem Gegner ein Pfund Fleisch unter dem Herzen herauszuschneiden, ohne daß ein Tropfen Blut dabei fließen dürfte.

„Vom Thema darf nicht gesprochen werden,“ bemerkte einstmals ein überwachender Gendarm, als der Versammlungsredner seine Auflösungsandrohung mit dem Hinweis beantwortete, daß er doch nur vom Thema rede. Auch im Münchener Hochverratsprozeß darf vom Thema nicht gesprochen werden. Wenigstens soweit nicht, als das Thema das dreiblättrige Kleeblatt Rahr, Lössow, Seisser angeht. Ihr eigener Hochverrat hat nach Ansicht des Gerichts mit der Sache nichts zu tun. Alle Fragen, die Rahr's Auflehnung gegen das Reich betreffen, läßt das Gericht nicht zu. So bleibt es Herrn von Rahr erspart, sich darüber äußern zu müssen, mit welchem Recht er den steifbriestlich verfolgten Ehrhardt und Rohbach freies Aml gegeben, mit welchem Recht er den Meuterer von Lössow „in Pflicht genommen habe, mit welchem Recht er die Republikfluchtgehele und gesetzesgleiche Verordnungen des Reichspräsidenten in Bayern außer Kraft gesetzt habe usw. usw. Nur über eins muß Rahr schließlich Rede und Antwort geben: wie er sich die von ihm angeordnete Einsetzung eines Direktors auf verfassungsmäßigem Wege vor gestellt habe.

Und siehe da: Sofort verwandelt sich Herr von Rahr in das getreue Ebenbild der Angeklagten. Wenn die aus Herrn Rahr's hochverräterischen Handlungen einen Rechtsboden für ihr eigenes Tun konstruieren, so beruft sich Herr Rahr wiederum auf Stresemann, der doch gefast habe, daß seine Regierung vielleicht die letzte verfassungsmäßige sein würde. Eine Redewendung des Reichskanzlers ist für Herrn Rahr kurzweg die Verfassung außer Kraft! Dabei ist Rahr's Berufung auf Stresemann noch lächerlicher als die der Angeklagten auf Rahr. Denn der Reichskanzler Stresemann hatte das Wort von der „letzten verfassungsmäßigen Regierung“ nicht im Sinne einer Absicht oder eines Wunsches, sondern im Sinne einer Besorgnis gebraucht. Wenn Herr Schulze, einen nächsten Weg auf unsicherer Straße antretend, zu Freunden die Besorgnis äußert, „dies ist vielleicht mein letzter Gang“, so ist damit der Mörder gerechtfertigt, der ihn niederstößt. Wenigstens nach Herrn von Rahr's Argumentation.

Dennoch: Es besteht ein Unterschied zwischen den Ludendorff und Hitler bzw. den Rahr, Lössow und Seisser. Jene sind politische Kinder, die blindlings auf ihr Ziel losrennen und dabei in den ersten Graben fallen, diese politische Füchse, die sich vorsichtig auf Schlechtmwegen an ihr Ziel heranzupirren. Daher die Wut der Rahr-Gruppe über die Hitler-Männer, die durch ihre plumpe Draufgängererei das feinere Spiel der Füchse miterkörkt haben. Deswegen ihre scharfen Ausfälle, die selbst vor Ludendorff's dreimal geheiligter Person nicht Halt machen. Der Vorwurf des Wortbruchs wird Ludendorff von Rahr und namentlich Seisser mit Zinsen zurückgegeben. Wodurch hatte irgend ein alter Gamaschentopf als Zeuge erklärt: „Ich halte es für ausgeschlossen, daß ein Offizier sein Ehrenwort bricht.“ In ihren eigenen Augen also sind diese völkischen Helden alle gegeneinander doppelt und dreifach wortbrüchig! Kein völkischer Held, der nicht den anderen des gemeinsten Verrates; der niedersten Hinterlist bezichtigte. Lössow und Rahr füllen vornehmliche Urteile über Hitler, der Volkseisendirektor Seisser unterstreicht sie noch. Jetzt ist auch ihnen plöglich klar, was andere freilich längst wußten, daß Herr Hitler weiter nichts ist als ein aufgeblasener Strahlemagoge, ein großwahnwahniger Komödiant. Und Ludendorff? Die drei Hauptzungen reiden ihm indirekt, aber deutlich genug unter die Nase, daß er sich zum Popanz und Werkzeug dieses Komödianten erniedrigt hat. Freilich — Flora Gah, die Geliebte des Hammerstein seligen Agapostels und Hinterpommener Sticker, sie hätte bei dieser Gelegenheit wohl ihr berühmtes Wort wiederholt: „Komödianten seid Ihr doch alle!“

Hierot ein Problem. Was geschieht mit den Fragen an Rahr, die das Gericht nicht zugelassen hat? Sind sie



damit für Zeit und Ewigkeit erledigt? Oder müßten nicht diese Fragen von der höchsten Reichsstelle gestellt und dann klipp und klar beantwortet werden? Wenn es auch vergebliches Bemühen ist, durch den Hochverrat Kahrs den Hochverrat Ludendorffs zu entschuldigen, so hat doch dieser Streit vor Gericht wenigstens das eine Gute gehabt, daß auch von rechts einmal der Rahe die Schelle umgehängt wurde. Eine Reichsregierung, die diesen Namen überhaupt verdient, kann vor den Dingen nicht länger die Augen verschließen. Sie muß es wagen, die Rahe eine Rahe und Herrn Kahr einen Hochverräter zu nennen.

### Aus dem Reichstag.

Die Mittwochsitzung des Reichstages war ausgefüllt mit der Beratung kleinerer Vorlagen. Die Annahme eines Antrages auf Weiterzahlung der sozialen Fürsorgeleistungen im besetzten Gebiete gab dem Reichsfinanzminister Gelegenheit, sein Bedauern darüber auszudrücken, daß die Besatzungsbehörden die Durchführung der Steuernotverordnungen im besetzten Gebiet immer noch nicht genehmigt haben. Der Sekretär über die Aussprache wurde mit der Änderung angenommen, daß nur Ein- und Dreimarstücke, nicht aber Fünfmarstücke geprägt werden. Ohne Debatte wurde ein Antrag auf Veränderung des Reichswahlgesetzes angenommen. Danach müssen in Zukunft die Kreiswahlvorschläge statt von zwanzig, von fünf-hundert Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein. Zwanzig Wähler genügen, wenn diese glaubhaft machen,

daß mindestens fünf-hundert Wähler Anhänger des Kreiswahlvorschlages sind. Nach langer Debatte wurde das Reichspostfinanzgesetz in zweiter Lesung angenommen. Mit großer Mehrheit wurde der deutsch-nationale Antrag auf gleichzeitige Neuwahl des Reichspräsidenten mit den Reichstagswahlen abgelehnt. Auch Reichsinnenminister Dr. Jarres hat im Namen der Reichsregierung um Ablehnung des Antrages, der eine Verfassungsänderung darstellt, nach dem Reichstag am 27. Oktober 1923 mit sehr großer Mehrheit durch ein verfassungsänderndes Gesetz die Amtsdauer des Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1925 verlängert hätte. Nach debattierender Erledigung der dritten Lesung des Notetats verlegte sich das Haus abends 8 Uhr auf Donnerstag, den voraussichtlich letzten Sitzungstag dieses Reichstages. Es verläuft, daß der Reichstag nach Erledigung der zweiten und dritten Lesung des Goldbankgesetzes, die etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nimmt, gegen 2 Uhr mittags die Aufstehungsfeier abbrechen beabsichtigt.

### Der freie Papst.

Rom, 12. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Differenzen zwischen dem Vatikan und der italienischen Regierung, die noch von 1870 herrühren, als Garibaldi in Rom einbrach und den sich auf den Vatikan zurückziehenden Papst Pius IX. zum Gefangenen der italienischen Regierung machte, sind beendet. Der Papst gilt jener nicht mehr als Gefangener der Regierung, dem Vatikan wird der ganze vatikanische Palast zugesprochen, sowie eine Reihe von Gebäuden für das Kardinalkollegium, während der Vatikan der Regierung die Häuser zurückgibt, worin die Kardinäle gegenwärtig wohnen. Die Unabhängigkeit des Papstes wird vom Völkerverbund garantiert.

verhindern und nötigenfalls das Ministerium absetzen? Rechtsanwalt Maier: Inwiefern hat Kahr gegenüber den Reichsbehörden Befehlsgewalt in Anspruch genommen? Hemeler: Es sind Disziplinar- und Reichswehrminister entlassen und verhaftet worden. Diese Befehle des Reichswehrministers wurden sabotiert. Hat sich also die Reichsvollkommenheit Kahr's auch auf das Reichsrecht erstreckt? Wir wollen wissen, aus welchem Grunde das geschah, ob diese Gründe in der gleichen Richtung liegen wie die, um deren willen die Angeklagten jetzt hier sind. Wir von der Verteidigung vermuten, daß diese Gründe sich decken mit der Freitrichtung, die die Angeklagten zu ihrem Hochverrat veranlaßt hat. — Schramm: Die Fragen, wo die Strafen hat, führen zum eigentlichen Kernpunkt des ganzen Prozesses, nämlich zu seiner rechtlichen Seite. Denn wenn der Richter der bayrischen Macht sich über die Reichsverfassung hinwegsetzt, so konnte sich bei den Angeklagten die Ansicht festsetzen, daß Reichsgewalt und Reichsverfassung überhaupt nicht mehr existieren.

Nach längerer Beratung verkündet das Gericht den Beschluß. Die von den Verteidigern gestellten Fragen werden abgelehnt. — Kahr: Am 10. November erklärte der Zeuge im Gegenatz zu einem Anschlag des Ministers Maier: Ich muß darauf bestehen, daß die gesamte Macht Bayerns in meinen Händen ist und daß Anordnungen nur von mir ausgehen dürfen. Wie kamen Sie dazu gegenüber dem Ministerium? Kahr: Ich kann über Besprechungen mit Ministern nichts ausführen. Kahr: Sie waren ja damals mit Maier gar nicht zusammen. Der war in Regensburg. Es handelt sich gar nicht um eine Besprechung. Sind Sie nicht davon ausgegangen, daß Sie der Diktator sind, der allein zu befehlen hat? Kahr: Ich war damals tatsächlich der Inhaber der gesamten Gewalt. Vor sichen der: Sie wollen damit sagen, daß das Gesamtministerium ausgegliedert war? Kahr: Das Gesamtministerium war nur ein Puppensministerium. Kahr: Warum haben Sie von 10 bis 2 Uhr in der Putschnacht es nicht für notwendig gehalten, die Minister zu verhaften? Kahr: Ich hatte anderes zu tun. Vor sichen der: Wann haben Sie Führung mit Maier genommen? Kahr: Nachts gegen 12 Uhr. Schramm: Maier ist aber damals auf eine falsche Bahn gelenkt worden. Er soll deshalb einem General gegenüber geäußert haben, er werde die Reichswehr außerhalb Münchens im Interesse der alten Regierung gegen die neue Kahrregierung aufstellen.

## Kahr im völkischen Kreuzfeuer.

München, 11. März. (Eigener Drahtbericht.)

In der Nachmittagsitzung begann die von der Verteidigung angekündigte und mit Spannung erwartete Fragestellung an den Zeugen Kahr. Rechtsanwalt Kahr: Sie haben bei Ihrer Vernehmung ein mit Maschinenpapier geschriebenes Exemplar vor sich liegen gehabt. Sind weitere Abschriften davon verfertigt und verteilt worden? Kahr: Ich habe einen Abdruck an Löffler und Geißler zur Kenntnis gegeben, um mich zu konzentrieren, es alles was ich hier gesagt habe, mit der Wirklichkeit übereinstimmt. Kahr: Haben Sie feinerzeit, als die Aussagen vor dem Staatsanwalt gemacht wurden, diese Aussagen zusammen mit Löffler und Geißler gemacht? Kahr: Nein. Kahr: Es sind verschiedene Sätze in den Aussagen gleichlautend, das kann doch nicht Zufall sein? Vor sichen der: Es kommt nicht darauf an, was im Vorverfahren gemacht wurde, sondern was in der Verhandlung gemacht wird. Kahr: Ministerpräsident Knilling hat als Begründung für die Entziehung des Generalkommissariats eine Behauptung aufgestellt, die uns völkische eigentlich schon vor der Gründung dieses Amtes des Hochverrats bezichtigt. Wann ist zum ersten Mal die Bildung des Generalkommissariats ins Auge gefaßt worden? Kahr: Das ist schwer zu sagen, ich glaube Anfang September. Kahr: Warum ist diese Frage damals aufgeworfen worden? Kahr: Aus der ganzen Entwicklung der Zeitverhältnisse heraus. Kahr: Wann haben Sie zum ersten Mal den Antrag erhalten, sich zur Verfügung zu stellen? Kahr: Das war am 26. September spät nachmittags. Kahr: Ist diese Anregung vom Ministerat ausgegangen oder von Persönlichkeiten, die später Beamte im Generalkommissariat waren? Kahr: Darüber kann ich keine Auskunft geben. Kahr: Was der Grund darin zu suchen, daß von uns mehrere Versammlungen angefaßt waren, um einen Putsch zu machen? Kahr: Das kann ich nicht sagen. Kahr: Wurde diese Behauptung von den vierzehn Versammlungen von Knilling bei der Begründung der Notwendigkeit dieses Amtes aufgestellt? Kahr: Ueber die Vorgänge im Ministerat kann ich hier nicht sprechen. Kahr: Wäre es nun, geht den Fall, daß diese Begründung zuträfe, nicht Pflicht des Generalkommissariats gewesen, uns in den nächsten Tagen sofort verhaften zu lassen? Vor sichen der: Das ist keine Zeugenfrage. Kahr: Welche Befugnisse hatte der Zeuge als Generalkommissar? Kahr: Ich kann darüber nichts ausführen. Kahr: Die Anklage sagt, die Angeklagten hätten die Verfassung mit Gewalt geändert. Kann man aber nichts da, gegen das die Gewalt sich hätte wenden können, nachdem die Gewalt mit den Angeklagten ging, wie diese auf Grund ehrenwörtlicher Zusicherungen annehmen müßten. Es ist daher notwendig, zu wissen, welche Macht Kahr besaß. Kahr: Es ist ausschließlich notwendig, ob die öffentliche

Erklärung über die Bildung des Generalkommissariats die Machtbefugnisse dieses Amtes in sich schließt, oder ob noch darüber hinaus weitere erteilt worden sind. Zeugen behaupten, daß die gesamte Gewalt Bayerns vereinigt war damals, als Kahr mit Hilfer auf der Tribüne im Bürgerbräukeller stand. Das Gericht erläßt Befehl dahin, daß diese Fragen nicht zugelassen werden. Kahr: Ist dem Zeugen der Volkstag nur von Landesebene oder auch Reichsebene übertragen worden? Kahr: Was mit der völkischen Gewalt in Bayern im Zusammenhang stand, wurde mir übertragen. Kahr: Warum hielten Sie sich für berechtigt, Ehrhardt und Geißler nicht zu verhaften, nachdem das Verbot des Oberreichsanwalts vorlag? Kahr: Die Frage liegt auf dem gleichen Gebiet wie die vorher nicht zugelassene. Kahr: Diese Fragen sind für uns aber deshalb von Bedeutung, weil damit ein wesentlicher Teil der Rechtsverhältnisse in Bayern festgestellt wurde, nämlich die Zuständigkeit. Im Fall Kahr hat Baron Kupffersbach im Antrage Kahr's mitgeteilt, der Kahr's Befehl werde nicht vollzogen. Ehrhardt kam im Auto von Deggendorf, wurde von Kahr begrüßt und erhielt ebenfalls von Kupffersbach einen Ausweis, daß er dableiben dürfe. Geißler hat in Augsburg davon gesprochen, der Gaukall in Berlin werde mit bayrischen Häupten ausgeräumt, als dieser Befehl des Oberreichsanwalts nicht vollzogen wurde. Kahr: Aus dem Antrage Kahr's geht hervor, daß die Rechte des Generalkommissariats in einer Erklärung des Gesamtministeriums umrissen wurden. Die Angeklagten behaupten, Kahr sei über diese Rechte hinausgegangen, jedoch von der Reichsverfassung in Bayern nichts mehr übrig geblieben ist. Kahr: Wenn Kahr den Volkstag des Hauptbefehls aus eigener Machtvollkommenheit erteilt hat, dann ist das für die Verteidigung ein Beweisstück, daß er sich über die Verfassung hinaus selbständig zum Diktator gemacht hat; dann ist ein Hochverrat in der Richtung gegen Bayern gar nicht mehr denkbar, weil die gesamte völkische Gewalt in dieser einer Person Kahr's, die die Reichsverfassung annulliert hat, vereinigt war. Kahr: Auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen hielt sich Kahr für befugt, die Befreiung Löfflers zu verhindern und die bayrische Reichswehr auf Bayern zu verpflanzen? Kahr: Hatte Kahr nicht nur die völkische, sondern auch die gesetzgebende Gewalt bekommen? Wenn nein, wie rechtfertigt er dann verschiedene folgende Fragen zu stellen: Wer hat angeordnet, daß das Reichsgold, das von der bayrischen Staatsbank in Nürnberg nach Berlin überführt werden sollte, beschlagnahmt wurde? Wer hat angeordnet, daß die Steuererträge des bayrischen Staates bis auf weiteres nicht an die Reichsfinanzkasse abgeführt werden? Wer Kahr entschlossen, den Zusammenritt des Landtages zu

Auf eine Frage Kahr's über das Bestehen eines Wahlsteuerungsplanes, der automatisch bei jedem Schritt in Wirkung tritt, verweigert Kahr die Auskunft, worauf Kahr feststellt, daß ein solcher Plan existiert. Kahr: Wenn man den Grundsatz aufstellt, daß Reichsrecht Landesrecht bricht, so war doch damals der bayrische Rechtszustand erledigt? Kahr: Das sind rechtliche Auffassungen, die Sache der Staatsregierung sind. (Unterbrechung im Zuschörerraum.) Kahr: Was bestand für ein Unterschied zwischen dem Vormarsch auf Berlin und dem Druck auf Berlin? Kahr: Der Vormarsch ist ein militärisches Unternehmen, der Druck eine rein politische Aktion. Kahr: Kann auf Grund des Artikels 48 die Reichsverfassung selbst außer Kraft gesetzt werden? Kahr: Das kann möglich sein, ist aber eine reine Rechtsfrage. Kahr: Wie haben die Herren den Druck auf Berlin gemeint? Sind das Leute, die auf Grund ihrer Berufung nach der Verfassung das Recht dazu haben? Kahr: Das sind die Kreise und Kräfte, die bei den großen politischen Fragen des entscheidenden Wort führen, Industrie und Landwirtschaft. Kahr: Meine Frage zielt darauf ab, daß die Sache mit dem Direktorium nichts anderes war, als ein kräftiger Hochverrat. Kahr: Streifenmann hat damals selbst erklärt, daß sein Ministerium das letzte parlamentarische Kabinett sei. Den Befehl zum Loslösen habe nicht ich zu geben, ich hatte lediglich eingegreifen mit Ergänzungsmaßnahmen. — Nach einer Reihe weiterer Fragen wird die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

Im Gegenatz zur Vernehmung Löfflers und Kahrs erwiderte am Mittwoch das Erscheinen des dritten Hauptzeugen, Oberst Geißler, heute noch Chef der bayrischen Landespolizei, viel weniger öffentliches Interesse. Über ganz mit Unrecht, denn die Art und Weise der Darstellung, wie überhaupt die ganze Persönlichkeit dieses Zeugen zeigt, daß sein Zeugnis neben dem Löfflers die Hauptstütze der Anklage ist. Klar und eindeutig im Vortrag in pointierte vor allem die Evidenz der Angaben, die den Angeklagten und der Verteidigung sicherlich schwer zu schaffen machen werden. Oberst Geißler begann: Als Referent für polizeiliche Angelegenheiten des Generalkommissariats oblag mir die wichtige Aufgabe der Aufrechterhaltung der Verbindung mit den Vaterländischen Verbänden. Kahr wollte vaterländische Interessen auf einer gemeinsamen Plattform sammeln unter der Voraussetzung der unbedingten

## Der Bürger.

Roman von Leonhard Frank.

19] (Nachdruck verboten.)  
Blühlich schlug seine Ratlosigkeit in ihm um. Er brach in die Knie, preßte beide Hände an den Hinterkopf und brüllte wild: „Nichts weiß ich! Landstreicher werde ich. Ich gehe auf die Landstraße. Ein Gauner werde ich, wenn du mich noch länger quälst.“  
Der Aniebende stierte auf die Krüppelfamilie, die grau, elend, schemenhaft vor der Dunkelheit stand. Aus den knochigen Säuglingen auf der Mutter Arm sah Jürgen. Aniebend rührte er auf die imaginäre Gruppe zu und zur Tür hinaus.  
Erst oben in seinem Zimmer kam die Wut voll zum Ausdruck. Zuerst riß er die Walschüssel mit beiden Händen in die Höhe und schmeißte sie auf den Fußboden. Die Stirn blutete. Das Zimmer war verwühlt.  
Allmählich wurde der vom Weinen Gestohene still. Er sah Arme verdrückt, Kopf darauf, am Tisch. Tränen und Speichel vermischten sich auf der Tischplatte. So blieb er hocken.  
Blühlich deutete er durch den Fußboden auf das Heiligenbild im Wohnzimmer und verlangte ausdrücklich: „Das Dämmchen muß dem Heiligenbild weggenommen und der Krüppelfamilie vor die Türe gelegt werden.“  
„Der arme Jürgen! Sie haben ihn so lange gequält, bis er irrsinnig wurde.“ Ließ er Katharina Lenz sagen, als eine Kinderstimme nach, schmolte trögig und weinerlich: „Man muß das Dämmchen aus Krüppelfamilie tun.“  
„Wie man ihn gequält hat! Jetzt ist der Arme irrsinnig.“  
Klagte Katharina.  
Und er schaupte: „Das Dämmchen gehört zu der Krüppelfamilie... Bäh, bäh, bäh!“ Müdigkeit brühte des Erschöpften Wangen auf die Tischplatte. Noch einmal hob er das von Tränen und Blut beschmierete Gesicht, rief trögig und wild: „Bäh!“ und schlief ein.  
Da erdient, grün und aufgetrieben wie ein Extraktener, der Vater hinter dem Stuhle, tippte Jürgen auf die Schulter und sagte leise und lächelnd, weitgespanntes Mundes, so daß alle Zähne blühten: „Na, du schmähliches Gewas.“ Dabei bremste der Vater des Jahresmarktes riesige, veltausendstimmige Drehscheibe, deren Töne fernher drangen durch den warmen Herbstabend.  
Der Kontakt im Tunnel der Berg- und Talbahn funktionierte schon. Die Rube läßt neben dem Laubstempel war mit Hilfe von Delfarbe in einen alten Stein umgewandelt, aus dessen Spalte ein Feuerquell. Der Kopf des mit leuchtenden Lichter besetzten „Hochverrat“ sah sehr abnorm aus.  
Der Herr brüllte in den Niederstern, das Gebot hatte wehen lassen: „Hier ist zu sehen der Herr mit dem Hochverrat! Die große Unwissenheit der Welt! Er heißt Herr mit dem Hochverrat! Hier ist ihm das tiel.“  
Der Herr mit dem Hochverrat

Dieses mächtig ins Horn, starrte, Hand am Ohr, ins Kubikum: Aus der Wube erlang das brünstige Wiehern des Pferdegeschlotes.  
Auch Jürgen, der außerhalb der Stadt auf der bewaldeten Höhe hundertlang am selben Fleck reglos gelegen hatte und sich nach dreißig Schritten, gepönet mit Unruhe und Ratlosigkeit, wieder in das Moos hatte fallen lassen, den Blick fernaus gerichtet, dem Flußlauf nach, in das weite Land, dem Meere zu, ganz und gar erfüllt von dem Wunsch, aller Raß zu entlaufen, hinaus in ein Leben der Ungebundenheit, wurde auf dem Frimwege amgezogen von den Drehscheibemethoden, die, wie in der Anabenszeit, in ihm das Gefühl wieder erwachen ließen, daß hier die Freiheit sei.  
Das ist dasselbe Gefühl, das den sechs-jährigen Sohn des Geheimrats jagt läßt: Ich will Drahtentkäufer werden, dachte er und betrachtete den Stall. Rechts stand: Eingang; links: Ausgang. In der Mitte saß Leo Seidel vor der grünen Drahtgitterzelle.  
„Ja jedoch hat nicht dieses Gefühl vor die Schaubude gesetzt, dachte Jürgen, wollte schon durch die Menge durch, die drei Stufen hinauf, Seidel zu begrüßen, erinnerte sich in dieser Sekunde der Weltgeschichte und seines letzten Gespräches mit Seidel und verlieh den Jahrmarkt.  
Seidel hatte Jürgen nicht bemerkt; er war sehr beschäftigt. Wenn die Beute sah, wie das aus der Luke herausgehängende Hen sich bewegte, legte bei vielen die Augenlider, einen Menschen mit einem Pferdegeschlote beim Festhalten zu beobachten, so daß die Wube immer guten Lauf hatte.  
In der Hand die Rechnungen der Desfordanstalt, innere Ausstattung, Kistenhorn und Stallmeisterzweie, die Das Herz trug, und im Kopfe die Idee, daß nur derjenige zu Geld kommen könne, der andere für sich arbeiten lasse, teilte der kapitalkräftige Seidel Herz und Pferdegeschlote am Wochenkassette vor die Walsch, entweder Wirtinhaber zu bleiben und während der ganzen Wertschauer auf jeglichen Verdienst zu verzichten — denn diese Rechnungen müßten erst gemessenhaft bezahlt werden — oder alle Wirtinhaberrechte abzutreten und sofort Angekellertengehalt zu beziehen.  
Der Herz hörte: „Der Gemeinwesen hat mein einziges Erb.“ Das Pferdegeschlote erklärte, nicht jeder könne seine Wirtin als Pferdegeschlote für Geld ausstellen, und jeden Tag als Wirtin nach Hen zu stellen, sei auch keine Kleinigkeit. Die grüne Drahtgitterzelle, in der die Wocheneinnahme lag, klappte zu.  
Die beiden wählten das Geld in der Hand. Seidel war Wirtinhaber.  
Während er eintrat und schliefte, grüßte er unangenehm darüber nach, wie er eine bessere Wirtin für seinen spekulativen Geld finden konnte.  
Seine Gedanken schlugen immer wieder zu dem mächtigen Baufeldbau zurück; dem Zirkus, der den ganzen Winter über in

der Stadt blieb und während der vier Wochen langen Jahresmesse schlechte Einnahmen hatte.  
Seidel benutzte die losen Beziehungen, die zwischen einigen Wirtinbesitzern und dem Zirkusunternehmer bestanden, und schlug diesem vor, Familienbills zu ermäßigten Preisen zu verkaufen, solange die Jahresmesse in der Stadt sei. Auch solle er an Stelle der herkömmlichen und deshalb nicht mehr wirksamen Zirkusplakate ein von einem guten Künstler zu entwerfendes Plakat lassen.  
Von einem modernen Plakat wollte der Mann nichts wissen. Die Wirtinbesitzer hatte er selbst geholt und war schon dabei, sie auszuführen. Aber es gelang Seidel, einige für seine Zukunft wichtige Bekanntheitsstellen mit Zirkusunternehmern zu machen.  
Wald darauf behauptete Adolf Einspinner, er habe Leo Seidel, im Pelz, den Zylinder auf dem Kopfe, im Vorraum des Berliner Wintergartens gesehen, in Gesellschaft von eleganten Damen und Varietékünstlern.  
Und so konnten einige Jahre später seine früheren Kollegen vom Stadtmagistrat und die Schulkameraden, von denen die meisten zu dieser Zeit schon jung verheiratete Männer waren, nicht anzu sehr verwundert sein, daß eines Tages Leo Seidel, der nicht lange Impresario geblieben war, als launmännlicher Direktor des riesigen Wanderzirkus in die Heimatstadt zurückkehrte, im ersten Hotel abstieg und im eigenen Wagon fuhr.  
Zu seiner Zeit war Herr Schmeier eben bis zum dritteren Tischblattbügel vorgerückt und wollte sich verheiraten.  
Der Besitzer des Zirkusunternehmens krankelte und hatte nur eine Tochter. Sie war sechzehn Jahre alt.  
Auch vorher hatte Seidel, der längere Zeit im Weizen- und dann im Stabelfen-Großhandel mit nicht besonderem Erfolge tätig gewesen und deshalb noch einmal in das ihm vertraute Fach zurückgekehrt war, an der Börse sehr gewinnreich mit Baumwollspinnerei spekuliert. Er war seit Jahren Abonnent volkswirtschaftlicher, bant- und börsentechischer Zeitschriften.  
Er studierte die Preisbewegungen des Marktes nicht wie der Großindustrielle oder Börsianer, die das Risiko zu vermindern, sich mit ihren Abschlüssen von Tag zu Tag nach den Markt- und Börsenberichten orientieren; er verlag sich Jahren die an- und abwechselnden Kurven der Export- und Importziffern aller Länder, verfolgte genau die hieraus sich ergebenden inneren und außenpolitischen Spannungen, taufte sich selten über den Zeitpunkt hereinbrecher der Wirtschaftskrisen — eine Fähigkeit, die ihn nicht nur vor Verlusten schützte, sondern ihm seine bisher größten Gewinne eingebracht hatte — und wartete, in jeder Hinsicht geübt, seit langem nur auf die Situation, die es ihm gestatten würde, unter möglichst hoher Ausbeutung des Risikos die Hand auf das ganz große Geschäft zu legen.  
Schon jetzt glaubte Seidel, begründete Hoffnung zu haben, die sich absehbar nicht belügen zu müssen.  
(Fortsetzung folgt.)







# Morgen eröffnen wir! Prüfen Sie bitte!

## Damen - Strümpfe

<b>Baumwolle</b> englisch lang, schwarz oder leder . . . . .	Paar 0,45
<b>Baumwolle</b> Ferse u. Spitze verstärkt, schwarz, leder, beige . . . . .	Paar 0,65
<b>Seidengriff</b> Doppelsehle und Hochferse, schwarz . . . . .	Paar 0,85
<b>Seidenflor</b> feinfädig, Doppelsehle, Hochferse, schwarz . . . . .	Paar 1,30
<b>Seidenflor</b> feinst. Gewebe, modernste Farben . . . . .	Paar 1,95

## Herren - Socken

<b>Baumwolle</b> kräftiges Garn, gut verstärkt, grau . . . . .	Paar 0,48
<b>Vigogne</b> gewirnte Ware, sehr haltbar . . . . .	Paar 0,68
<b>Baumwolle</b> verstärkter Fuß, mod. Farben . . . . .	Paar 0,65
<b>Macco</b> Doppelsehle, -Ferse, -Spitze, feine bunte Farben . . . . .	Paar 0,85
<b>Macco</b> prima Ausführung, eleg. Streifen und Farben . . . . .	Paar 1,65

## Damen - Strümpfe

<b>Kunstseide</b> klares, fehlerfreies Gewebe in allen gangbar. Farben . . . . .	Paar 1,95
<b>Baumwolle</b> haltb. Strap.-Quel., Dopp.-Sohle, -Ferse, -Spitze . . . . .	Paar 1,45
<b>Echt Macco</b> sehr solide, gediegene Qualität, schwarz . . . . .	Paar 2,35
<b>Baumwolle</b> rechts u. links gestrickt, gut verstärkt, schwarz . . . . .	Paar 0,95
<b>Echt Macco</b> rechts u. links gestrickt, erstkl. Ware, schwarz . . . . .	Paar 1,75

**Füßlinge**  
stark- oder feinfädig  
Paar 0,28

**Kinderstrümpfe**  
echt Macco, farbecht  
Gr. 1-3, 4-6, 7-8, 9-10  
Paar 0,85, 0,95, 1,05, 1,25

**Kinderstrümpfe**  
echt Macco, das Beste  
Gr. 1 . . . Paar 0,85  
jede weitere Gr. + 0,20

**Sportstutzen**  
Kammgarn, schöne  
Kanten . . . Paar 1,95

**Kinderhöschen**  
weiß gestrickt, Baumw.  
Gr. 1 Stück 0,80

**Unterröckchen**  
weiß mit bunter Kante  
mit Arm Gr. 1 1,25

**Kinderleibchen**  
äußerst festes Trikot-  
gewebe Gr. 2 2,00

**Strickbinder**  
Kunstseide, neueste  
Desins  
Serie I II III  
0,55 0,75 0,95

<b>Einsatzhemd</b> weiß Trikot, eleg. Muster . . . Gr. 4	2,95
<b>Einsatzoberhemd</b> m. Doppelmansch. mod. Einsätze, Gr. 4	4,95
<b>Herrenhemd</b> maccofarbig, Baumw. wolle . . . . . Gr. 4	2,75
<b>Herrenhose</b> maccofarbig, prima Qualität . . . . . Gr. 4	2,95
<b>Normalhemd</b> wollgemischt, Dopp.-brust . . . . . Gr. 5	2,95

**Damen-Jumper**  
Kunstseide, neueste  
Formen und Farben  
15,75, 9,25

<b>Corsettschoner</b> weiß, elastisch, gestrickt . . .	0,75
<b>Hemd hose</b> weiß, fein gewirkt . . .	2,45
<b>Schlüpfer</b> Baumwolle, reizende Farben . . . . .	1,25
<b>Untertaille</b> weiß Macco, Ganz-, Halb- oder ohne Arm . Gr. 3	2,25
<b>Damenhemd</b> weiß Macco, Achsel- schluß m. Spitze Gr. 4	4,55

**Kinder-Mützen**  
Baumwolle, Wolla,  
Flausch  
Serie I II III  
0,65 0,95 1,25

Damen- und Herren-Handschuhe für den Uebergang in großer Auswahl



# Erkersdorff-Platz

Ring 7



**Fleischerei Carlowib** Hundsfelder  
Chaussee 112  
offert:  
Reifes Rindfleisch, junge fetze Ware, 1 Pfd. 50 u. 60 Pf.  
Geschnittes und Knoblauchwurst . . . 1 Pfd. 60 Pf.  
Schweinefleisch . . . . . 1 Pfd. 80 u. 90 Pf.  
In Fett- und Backwaren streng solide Preise.  
1268 Hermann Sandock, Fleischermeister.

## Für Stotternde!

Befreiung von Stottern durch mein geistlich geschütztes Verfahren (D. R. P. 261 597) ohne Berufstörung. Kein Kurios. Kautionslos. Hypnose oder Suggestion. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Kein Verfahren gelangte 1922 ca. 2000 mal zur Anwendung mit guten Erfolgen. Viele Dankschreiben, auch von Pädagogen usw., liegen in den Sprechstunden zur geistl. Einsicht aus. Ich werde nun am Sonntag, den 15. März, von 3-7 Uhr, und am Sonntag, den 16. März, von 10-3 Uhr, in Breslau, im Hotel "Germania", Gartenstraße 101, im Hauptbahnhof, Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündliche Aufklärung zu geben über mein neues Verfahren zur Beseitigung des Stotterens. Bei Kindern mit Hilfe der Eltern. Auch bitte ich alle Interessenten, welche anderweitig Kurse mitgemacht oder Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, meine Sprechstunden nicht zu veräumen. Die Auskunft ist kostenlos. Sprach-Institut Jagenburg (Schöb.-Rippe) 5, Steinmeier.

## ERNST HAECKEL GEMEINVERSTÄNDLICHE WERKE

Mit einer autobiographischen Skizze als Einleitung und einem Bildnis Ernst Haeckels  
IN 6 BÄNDEN  
Herausgegeben von  
HEINRICH SCHMIDT - JENA  
GESAMTINHALTSÜBERSICHT  
1. Band: NATURLICHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE : ERSTER TEIL  
2. Band: NATURLICHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE : ZWEITER TEIL  
3. Band: DIE WELTRATSEL — GOIT-NATUR  
4. Band: DIE LEBENSWUNDER  
5. Band: VORTRÄGE UND ABHANDLUNGEN  
6. Band: REISEN (INDISCHE REISEBRIEFE — AUS INSULINDE)  
Preis:  
Halbleinen 45.— Mk., Ganzleinen 57.— Mk., Halbleder 72.— Mk.  
Zu beziehen:  
Buchhandlung Volkswacht, Breslau 3, N. Graupenstr. 5

**Neu** Wir haben Sie in Friseurzeit so belächelt **Neu**  
**Rabatt-Sparbons**  
wieder eingeführt und können Ihnen wieder  
Kassonck, bei allen Einkäufen  
**Rabatt-Bons** zu verlangen. **!!**

Zur Konfirmation!  
**Billige prima Mehle**  
Freitag, Sonnabend, Montag und Dienstag  
Wir führen nur beste Qualitäten:

<b>Pa. Weizenmehl</b> 000 1 Pfund 14 Pf.	<b>Wiener Anstrich- Grießmehl</b> 1 Pfd. nur 18 Pf.	<b>Roggenmehl</b> 70% 1 Pfund 12 Pf.
<b>Pa. Perlgraupe</b> 1 Pfund 17 Pf.	<b>Voll-Reis</b> 1 Pfund 22 Pf.	<b>Wiener Weizen-Gries</b> 1 Pfund 18 Pf.

**Billige pa. Lebensmittel**

<b>Erbsen, gelbe</b> weichkochend 1 Pfund 21 Pf.	<b>ff. Linsen</b> 1 Pfund 42 Pf.	<b>Bohnen</b> weiß 1 Pfund 26 Pf.
<b>Weizen-Kleie</b> 1 Ztr. 4,50	<b>Quetschhälter</b> ständig am Lager	<b>Pa. Hafer</b> 1 Ztr. 6,80

Sonst. Anträge wegen bitten wir, das Geld abgezählt bereitzuhalten  
**Rosenthaler Mehlhandlung**  
Bismarckstr. 37, Grabschener Straße 91,  
Tauentzienstraße 108, Lohestraße 57.

**R. Glücksmann**  
**Damen-Hüte**  
Karlsplatz 3  
== 1 Treppe ==

**Gesucht**  
für großes Erholungsheim in Bad Radonka  
tüchtige  
**Wirtschafterin**  
energisch und durchaus zuverlässig,  
mit guten Empfehlungen, die bereit ist  
in gleicher oder ähnlicher Stellung  
erfolgreich tätig war, zum Eintritt am  
1. April 1924.  
Bewerbungen umgehend an den  
Vorstand der Wägen, Orisstr. 10  
für die Stadt Radonka in Karlowitz O.-G.

**Käufe**  
Kinderwagen aller Art, auch  
Taschewagen, neu, fast stets  
Kassonck, Gießendstraße 11.

**Verkäufe**  
Gehr. Herrenfahrern  
Taschewagen, Motorfahrz. 139, III

**Arbeitsmarkt**  
Tüchtige  
**Maschinen-  
Mäherin**  
auf Bestellung jetzt beschaffbar.  
Schlesienstraße 2, II.

**Kleine Anzeigen**  
sind komprimiert gesetzt. Einsp.  
Anzeig. v. Verkauften. Kaufge-  
süchen u. a. nur von Privatw.  
Wort 1 Pfg., Bild 2 Pfg.

**Wohnung**  
Görlitzstr. 68, 6. u. 7. Etg.

**Wohnung**  
Görlitzstr. 68, 6. u. 7. Etg.



## Breslauer Nachrichten.

Breslau, 13. März.

### Bereinigte Sozialdemokratische Partei.

Frauen

vergeht nicht, daß am Montag, den 17. März, in allen Distrikten Frauenversammlungen stattfinden. Überall läßt man sich schon dazu ein.

Distrikte 19, 24 und 28: Die Frauenversammlung für die drei Distrikte zusammen findet bereits am Sonntag, den 16. März, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8, 1. Etage, statt. Genosse Naake hält einen Vortrag. Anschließend daran gemütliches Beisammensein.

Arbeiterjugend Heim 5. Der nächste Heimabend findet Freitag, abends 7 Uhr, im Sinderhori, Foslener Straße 33, statt.

Wahlung, Arbeiterjugend! Morgen abend beginnt an der Volkshauskurve. Er findet in der Turnhalle des Volkshauses, Marktstraße 16, von 8-10 statt. Jeder muß pünktlich erscheinen. Es können sich noch einige Burken und Mädels melden.

Heute abend trifft sich die Rednergruppe von 8-9 Uhr. Jedes Heim muß unbedingt einen Redner senden, außer denen, die sich gemeldet haben. Jeder muß unbedingt und pünktlich erscheinen. Hans Stephan, Obmann.

### Die Bauvorhaben der Städte.

Die Ankündigung der Erhöhung der Wohnmiete für das ganze Gebiet Preußens auf zwei Drittel der Friedensmiete wurde von Verprechungen auf Erhöhung der Bautätigkeit begleitet; Staatssekretär Schmidt vom Preussischen Wohnfahrtsministerium kündigte in seinem Vortrag den Neubau von circa 20.000 Wohnungen (in ganz Preußen) für das Jahr 1924 an. Zu dieser Berechnung kommt man, weil der Ertrag, der von den 25 Prozent Mietssteuer für Neubauten zur Verfügung stehenden Mittel in circa 50 Millionen Mark angenommen wird. Alle diese Mittel sind allerdings vorläufig nur Schätzungen. Die Einzelheiten der Erhöhung der Mietssteuer stehen vorläufig noch keineswegs fest. Infolgedessen wird es auch nicht möglich sein, für das laufende Jahr aus dem Ertragsplan der Mietssteuer einen bestimmten Bauplan für Preußen aufzustellen.

Um so wichtiger wird damit die Bautätigkeit der Gemeinden, die bei der furchtbaren Wohnungsnot die Regelung der Mietssteuer schon deswegen nicht abwarten können, weil die 10 Prozent des Ertrages, die sie für Wohnungsbauten verwenden wollen, keineswegs ausreichen werden. In den bis jetzt bekannt gewordenen Haushaltsvoranschlägen großer deutscher Städte sind deshalb auch überall verhältnismäßig nicht unerhebliche Mittel für den Wohnungsbau eingestellt. Frankfurt a. M., das dieser Tage seinen Voranschlag für 1924 berät, hat einen Posten von 5,7 Millionen eingestellt. Der Berliner Etat, der Anfang April der Stadtvordienstaatsversammlung vorgelegt wird, soll ebenfalls beträchtliche Aufwendungen für Wohnungsbau aufweisen. Daß überall in den Gemeinden der Versuch gemacht wird, unter äußerster Kraftanstrengung der Wohnungsentwickelung, beweist das Ergebnis einer Umfrage, die die Zeitschrift für das Baumwesen, die „Baumwelt“, an zahllose Stadtbauämter gerichtet hat. Wir geben aus der Umfrage einige Angaben, die die Hoffentlichkeit dazu beitragen werden, unseren Gemeindevorstehern als Ansporn zu dienen.

Nordhausen: Errichtet dreistöckige Reihenhäuser mit je 24 Wohnungen, ein Vierfamilienhaus ist in Kürze fertig zu stellen. Außerdem arbeitet die Siedlungs- und Bauengesellschaft für Nordhausen. — Erfurt baut ein großes Hospital mit circa 80 Kleinwohnungen für alte Leute. — Piesitz beabsichtigt, einen Häuserblock im Ertragsbau von circa 40 Wohnungen herzustellen. Eine Pausenloshaus wird 100 Heimplätze errichten. — Piesitz baut 24 Wohnungen. — Schleswig beabsichtigt, 50 Wohnungen zu bauen. — Halberstadt will 45 Wohnungen in Reihenhäusern bauen. — Hamm hat 20 Wohnungen in Angriff genommen. — Prenzlau hat 1922 ein städtisches Wohnhaus für 12 Familien gebaut. Jetzt wird ein neues Wohnhaus für 18 Familien hergestellt. — Greifswald stellt 23 Klein- und Mittelwohnungen fertig. Für 1924 sind 39 neue Kleinwohnungsbaupläne in Aussicht genommen. — Leipzig will für 1924 mindestens 1000 Wohnungen, zu Siedlungen aufgenommen, im Stadtgebiet und auf städtischen Grundstücken errichten. Die Wohnungen sollen auf die Vororte verteilt werden. Unter günstigen Umständen besteht die Möglichkeit, im Frühjahr an dieses Programm noch rund 620 Wohnungen zu errichten. Die Wohnungen sind entsprechend den örtlichen Wohnbedürfnissen als 2- und 4-Zimmer-Wohnungen projektiert. — Frankfurt a. M. hat für 1924 ein Bauprogramm von 86 Wohnungen, die sämtlich von Siedlern hergestellt werden. Für 1924 ist ein Wohnungsbauprogramm von 50 Wohnungen durch die Stadtvordienstaatsversammlung bereits genehmigt. — Opatowitz hat 118 Wohnungen in größeren zusammenhängenden Blöcken hergestellt. Für das laufende Jahr sind weitere Bauten beabsichtigt. — Elberfeld wird Wohnungsbauten durchführen. — Kreuznach bereitet zwei Wohnhausgruppen von 38 und 42 Kleinwohnungen vor. — Bremen will für 1924 etwa

300 Wohnungen in Neubauten beaufschließen. — Reiffe will zwei Wohnhausblöcke mit circa 90 Wohnungen in Angriff nehmen. — Gera wird ein städtisches Gelände stiften, mit 89 Wohnungen voll bebaut. — Stuttgart führt gegenwärtig eine Wohnhausgruppe von 51 Wohnungen aus, die bis Mai 1924 fertig gestellt sein sollen. — Reife baut im Jahre 1923 70 Einfamilienhäuser. Für 1924 ist ein Bauprogramm von 200-250 Wohnungen vorgesehen.

Bei allen Bauten handelt es sich um Regiebauten der Gemeinde. Daneben stehen zahlreiche Siedlungsgenossenschaften, auch Bauten von Industrieunternehmen und Reichsbehörden (Eisenbahn und Post in erster Linie). Die Angaben zeigen, daß die Gemeinden überall die Notwendigkeit der Förderung des Wohnungsbaus erkannt haben. Insofern bildet der gemeindliche Wohnungsbau kein Streitobjekt mehr. Die Schwierigkeiten in den Gemeinden liegen nur auf dem Gebiete der Finanzierung. Da müßten allerdings von den sozialdemokratischen Stadtvordiensten alle Anstrengungen gemacht werden, um die Finanzen der Gemeinden zu heben, ohne Gefährdung der Gemeindefinanzen, ohne Steigerung der Einnahmen und ohne einen energischen „Steuerabschnitt“, wie in der Frankfurter Staatsdebatte ein Volksparteilicher die Wiener Steuerpolitik nannte, wird es freilich nicht abgehen.

### Vom Arbeiterbildungsausschuss.

Das rege Interesse, das in unseren Kreisen den neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Telegraphie und Telephonie ohne Druck,

### Kundent.

entgegengebracht wird und das Universitätsprofessor Dr. Otto L. u. m. e. r. gestern abend in einem Vortrag im großen Saale des Gewerkschaftshauses in anschaulicher Weise behandelte, kann auch durch einen heute abend stattfindenden zweiten Vortrag noch nicht befriedigt werden. Aus diesem Grunde ist versucht worden — und es ist uns auch gelungen — den Vortragenden noch zu einem weiteren Vortrage für Freitag abend

für die Angehörigen des graphischen Gewerbes zu gewinnen.

Eintrittskarten zum Preise von 40 Pf. sind von heute nachmittag ab in der Buchhandlung „Volkswacht“, Gruppenstraße, im Restaurant und in den Zimmern 36 und 40 im 2. Stock des Gewerkschaftshauses zu haben.

### Der Konsumverein „Vorwärts“

Hat für Sonntag, den 16. März, vormittags 10 Uhr, nach dem kleinen Saal des Gewerkschaftshauses, eine außerordentliche General(Vorleiter)-Versammlung einberufen, zu der auch Mitglieder, die sich durch die Warenverkaufskontrollkarte ausweisen, Zutritt haben. Aus der Tagesordnung entnehmen wir, daß auch über die Frage der Umwertung der Spareinlagen, Haus- und Eigenproduktionsanteile, Beschlüsse gefaßt werden sollen. Wir erlauben dazu, daß seitens der Verwaltung weitgehende Anträge gestellt werden, die den Zweck verfolgen, den Sparern, die durch die Bankerelendementure alles verloren haben, wenigstens etwas zu erhalten. Ueber den Ausgang der Versammlung werden wir, da Laufende an diesen Beschlüssen interessiert sind, eingehend berichten.

### Ein Benders-Denkstein.

Eine der ersten Taten des verstorbenen Oberbürgermeisters Bender, war die Errichtung der Gedenktafel 1899-1896 in Popelwitz. Für diese Schöpfung hat er bis an sein Lebensende Interesse gezeigt. Bei den Erweiterungsbauten der Baumgartenschule im Jahre 1913 wurde ein Findlingsstein von 15 Zentnern Gewicht gehoben, der in den Anlagen vor dem Schloßhofe aufgestellt wurde. Schloß- und Viehhofdeputation und Magistrat haben jetzt einstimmig beschlossen, auf diesem Stein eine Widmung zu Ehren Benders anzubringen.

Bereits im Jahre 1914 wollte man ihm den Stein widmen. Bender hat eine solche Ehrung zu Lebzeiten aber abgelehnt. In seiner Abschiedsrede am 17. März 1914 bittet er die Deputation, die Sache mit einem freundlichen Vermerk bis nach meinem Tode zurückzulassen. Galt man sich dann noch solcher Auszeichnung für wert, so soll es mich noch im Grab freuen.

### Arbeiter- und Unfallverhütungsausstellung in Breslau.

Man schreibe uns: Die Betriebstechnische Wanderausstellung der Arbeitergemeinschaft Deutscher Betriebsingenieure im Verein Deutscher Ingenieure, die bereits in Westdeutschland und Berlin gezeigt worden ist, soll gelegentlich der Technischen Messe in Breslau, und zwar vom 8. Mai bis 10. Juni, im Scheinitzer Ausstellungsgelände vorgeführt werden. Ihr Leitzweck ist die Hebung der Warenpreise und Senkung der Erzeugungskosten. Die Ausstellung bringt Darstellungen aus der Betriebstechnik und Betriebswirtschaft, sie führt an praktischen Beispielen die Formen modernster Betriebsorganisation, Betriebsführung und Betriebskontrolle vor, unterrichtet mit Hilfe besser Anschauungsmittel über die Möglichkeiten der Eignungsprüfung und Leistungsbeobachtung, bringt Muster von neuartigen Fabrikationsgängen, Tabellen zur Uebersicht über die Betriebsbewegungen, Arbeitszeit usw. Ihre Kerngruppen sind: Betriebstechnische Abteilung, Bautechnische Abteilung, Allgemeine Organisation, Berufsauswahl und Berufsausbildung, Reichsbahn (modernster Wertmittelpunkt), Reichspost (Radiowesen). Ferner soll die Ausstellung eine besondere Ab-

teilung „Arbeiter- und Unfallverhütung“ enthalten.

Die Leitung der Breslauer Messe-Gesellschaft ist an die Schlesische Vereinigung berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen mit der Bitte herangerufen, ihre Tätigkeit nicht nur auf die Ausstellung der in Aussicht genommenen Vorträge während der Ausstellung zu beschränken, sondern mit anderen in Betracht kommenden Stellen die Abteilung „Arbeiter- und Unfallverhütung“ der Ausstellung im Geiste berufsgenossenschaftlicher Bestrebungen auszugestalten. Zu diesem Zweck wurde ein „Arbeiter- und Unfallverhütungsausschuss“ in Breslau gebildet.

Infolge eines von der Schlesischen Vereinigung an die berufsgenossenschaftlichen Verwaltungen gerichteten Schreibens ist der Gedanke, auch einmal im deutschen Osten in einer Ausstellung zu zeigen, wie die Unfallverhütungstechnik Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer schützen kann, namentlich in den schlesischen berufsgenossenschaftlichen Kreisen auf fruchtbaren Boden gefallen. Können doch durch eine solche Ausstellung die berufsgenossenschaftlichen Verwaltungen besonders schlagend beweisen, daß sie ihre Aufgaben vor allem in der Verhütung von Unfällen und erst in zweiter Linie in der Entschädigung von Unfallverletzten erblicken. Aber auch die staatliche Gewerbeaufsicht und die Technische Hochschule, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände bringen der Ausstellung großes Interesse entgegen. Führungen von Arbeitgebern, Betriebsangehörigen und Arbeitern, der Besuch der Ausstellung durch Studierende der Technischen Hochschule und endlich die Abhaltung von Vortragsvorlesungen werden zusammenwirken, um in weitesten Kreisen für das große Werk der Unfallverhütung Verständnis zu wecken. Die berufsgenossenschaftlichen Verwaltungen werden im eigenen und im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse durch die Ausstellung auch in denjenigen Kreisen, die der Unfallverhütung bisher gleichgültig gegenüberstanden, Mitarbeiter zu gewinnen suchen.

Es sei daher schon jetzt auf die im Mai stattfindende Ausstellung, zu der bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind, hingewiesen.

• Amtlicher Wetterbericht. Die Störung (12 D) ist rasch südwärts abgezogen und hat Schlesien bei ihrem Vorübergehen verbreitete Schneefälle gebracht. Der kühle Nordstrom bringt aber alsbald wieder heiteres Wetter. — Donnerstag: Meist heiter, etwas milder, nachts, besonders bei klarem Himmel, immer noch Frost. Abflauernd Wind zwischen Norden und Osten.

• Dienstanstörung. Zu dieser am Sonnabend, den 8. März, in unserem Blatt erschienenen Notiz des Verkehrsamtes bemerkt wir berichtend, daß die Telephonnummer der Geschäftsstelle 5422 ist.

• Die Breslauer Volksbühne übernimmt — um ihren Mitgliedern Gelegenheit zu geben, dies ganz besonders interessante letzte Ansehensleistung von Rentnerin Laura Stein zu sehen — vom 21. bis einschl. 27. März 4 Aufführungen von Hipp's „Clown Gottes“. Diese Vorstellungen können nach Anmeldung in die Geschäftsstelle, Albrechtstraße 22, auch Mitglieder anderer Abteilungen besuchen, andererseits können die Mitglieder der Abteilungen XVI, XVII, XVIII und XIX auf Wunsch im April außerdem noch eine der eigentümlich für sie geplanten Aufführungen von Kaisers „Von morgens bis mitternachts“ sehen.

• Der Breslauer Künstlerverein von 1827 veranstaltet in den Ausstellungsräumen am Christophoriplatz (Künstlerdenkmal) vom 16. bis 22. März eine Ausstellung von Werken schlesischer Künstler. Die Aufnahme der Werke unterliegt einer Jury. Die Geschäftsstelle befindet sich Wildenbruchstraße 10. Es ist beabsichtigt, alle Jahre eine derartige Ausstellung zu veranstalten.

• Kunstgemeinschaft „Der Anfang“. Am Freitag, 14. März, im Vortragsaal, Neue Laidenstraße 20, Gartenstraße, liest Fritz Hoff im Kreis „Europäische Dichtung“ als zweiten Abend: Neuere russische Erzähler. Zum Vortrag gelangen Garshin: „Das Signal“, Glogob: „Schatten“, Kuprin: „Im Familienkreis“. Gäste willkommen! Karten an der Abendkasse zu 50 Pfennige.

• Merkwürdiges von alten schlesischen Schloßern und Burgen behandelt ein Vortrag mit zahlreichen Lichtbildern, den die Volkshochschule am kommenden Sonntag, 16. März, nachmittags 5 Uhr, im Auditorium Maximum der Universität durch Herrn Historiker Schaefer halten läßt. Eintritt 40 Pfennige. Der Vortragende ist seit vielen Jahren als anerkannter Spezialforscher auf diesem Gebiet tätig. Der Besuch des Vortrages kann daher nur dringend empfohlen werden.

• Begrüßung. Im 25. März vorigen Jahres wurde die auf der Kaiser-Wilhelm-Straße, Ecke Markstraße, wohnende alleinstehende Rentnerin Fräulein Laura Stein in ihrer Wohnung überfallen, ermordet und beraubt. Im 22. Juni sind dann ihre Mörder, die 27 Jahre alte Arbeiterin Marie Colled und ihr Liebhaber, der ebenso alte Arbeiter Paul Friebe, vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden. Auf das von der Verteidigung eingereichte Gnadengebet hin ist jetzt vom Preussischen Ministerium das Mörderpaar zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.



### Mosaik.

Der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir folgende Mosaik:  
Man kann nicht, es sei heututage schwer, berühmt zu werden, und um die Unsterblichkeit zu erlangen, müsse ein verdienstvoller Mann zuerst gestorben sein. Der Volkstribun Adolf Hitler kann in „Völkensblatt für den Deutschen Buchhandel“ mit Schmeichelein leben, daß schon das 20. Tausend des Werkes „Wolfskämpfer sein Leben, seine Werke“ herauskommt. Der Verleger ist der Meinung, hunderte von Exemplaren seien in alle Teile des deutschen Sprachgebietes mühelos abzugeben. Er empfiehlt auch die Bildkarte des Gelehrten, „mit zehn seiner markantesten Ausprägungen, darunter seinen Auspruch im Augenbild der „Wagnernahme“ (Preis 10 Pf., ab 1000 Stück 50 Prozent Rabatt). Vielen Auspruch wüßten wir gern, können aber die Ausgabe. Vielleicht wird er bei der Einführung des Hitler-Denkmalts beifolgtgeben, das die Richter des großen Mannes selber schon planen.

Wie schon kurz mitgeteilt wurde, sind laut einem Geheymrat des Rates der Volkstribun alle Bürger Sowjetrußlands nach Erreichung des 14. Lebensjahres zum Eintritt in den staatlichen Verwaltungsdienst verpflichtet, wenn das ständige Arbeitsamt die Zulassung genehmigt. Anderenfalls bezieht das 18. Jahr die untere Grenze für die Beamtenausbildung. Sowjet-Rußland scheint mit der Uebernahme des Beamtenausbildungsinstrumentes freies Blut auszufließen. Ernt zu machen. In die Stelle der Volkstribun tritt die Kapitalist, an die Stelle der Beamten die Arbeiter. In den Schulen, die dem Beamten der Parteidiener läßt, werden sie mit ihren Kaufleuten und anderen Arbeiterarbeiten machen. Arbeiter können sie für besondere Verdienste mit dem Orden der roten Arbeitsschleife belohnt werden. Das wird sicher viele Kinder töten, sobald sie

die Eierchalen des Unterrichts und der Erziehung abgetreift haben, in den Staatsdienst zu treten. Hoffentlich führen die jungen Leute ein mildes Regiment und verschonen Rußland mit gar zu harter Durchführung von Ermächtigungsgesetzen und Steuernotverordnungen.

Wie aus illustrierten Blättern zu ersehen, ist in der Jakobikirche in Berlin ein Mundharmonika-Konzert veranstaltet worden. Die bläsenden Künstler hatten auf der Orgel Empore Platz genommen und verhielten den Gottesdienst durch ihre Darbietungen. Ob sie Bach, Regner, Bruckner bliesen oder sich mit der Verlautbarung von Chorälen begnügten, ist aus dem Text nicht zu erfahren. Wie Deutsche sind ein hochmusikalisches Volk, dazu genügt man und genügt. Man sieht es den Gesichtern der Konzertgeber an, daß sie mit Anbacht und Inbrunn bei der Sache waren und alles dazu taten, das schlichte Instrument ihrer Kinderzeit kirchlich zu machen. Nach dem ersten erheblichen Erfolg werden sie nun wohl zum nächsten Konzert die Kritik einladen, und wir werden dann Näheres über Takt und Rhythmus, Stimmungsführung, Schönheit des Ausdrucks und Durchgeistigung des Klanges lesen.

Jede Zeit schafft sich ihre Bedürfnisse: Raum hatten die englischen Damen den Radio-Hörer über den Kopf gelegt, da kamen sie auch schon dahinter, daß der Bügel veredelungsfähig sei. Die Turnstunden gingen aus West, bezogen ihn mit Reilmutter, schmückte ihn mit Korallen, Bernstein und anderer Zier. Eine Lady gab einen Kopfhörer aus edlen Perlen in Auftrag, andere Damen lassen die über den Ohren liegenden Hörer nun darüber angebrachten Schmuck verbergen. Da der Radiobügel auf die Stirn drückt, so muß das Haar jetzt schlicht glatt getragen werden. Wozu hat es zu richten.

Der Engländer kommt auch die Nachricht von einem Käfig für Kinder. Er hing wie die „Volkswacht“

berichtet, auf einer Kinderwohlfahrtsausstellung in London zur Schau. Man legt die Babys in den Käfig und hängt diesen an einer Stange vor das Fenster. Auf diese Weise genießt das Kind ohne Transportbeschwer die frische Luft, und die Wohnung wird entlastet. Ein gegenläufiger Stroh verleiht den Käfig in schaukelnde Bewegung, so daß er als vollkommener Wagnersitz gelten kann. Wenn es dem Mütter, der das Patent auf den Kinder-Käfig hat, noch gelingt, die ersten Willensimpulse der Säuglinge auf die in den Käfig bereitgelegte Nahrung zu dirigieren und sie somit zu Selbstverforgern zu machen, so können die kleinen Engländer auf ihr Stimmrecht leicht verzichten und unbeschwert in ihre reifere Jugend hinüberwachen. Es wird sich empfehlen, die Patentfäße auch in das wohnungsgewisse Deutschland zu überführen. Sie werden lustig anzuschauen sein, wenn wir über die Straßen gehen. Auch läßt sich dann einzeln nachhaken und bequem Statistiken treiben.

Im Institut für ärztliche Fortbildung in Berlin sprach Dr. P. Jacobson über Verwendungsmöglichkeiten der drahtlosen Technik, wobei er eingehend den Aufbau und die Wirkungsweise der Kathodenstrahlen erläuterte. Die Endampulle verhält sich zur Anfangsaulföhre wie die Geschwindigkeit des Lichtes zu der der Schande. Es lassen sich auf diesen Wege Muster zumemmenziehungen herbeiführen. Mehr nach: die Schloß eines Menschenherzen können, durch Kathodenstrahlen verwickelt, über die ganze Welt geführt werden. Es wäre zum Beispiel möglich, einem Kranken auf hoher See die Herzklappe abzuheben und ihn zu behandeln, und das ist denn auch schon geschehen. Die Kathodenstrahlen und die Radiowellen lassen sich nicht nur durch den Raum, sondern auch durch Materie hindurchdringen, weil sich die Wellen von einem Millimeter-Wellenlängen her bis zu den Röntgenstrahlen erstrecken. Es können denn schließlich der menschlichen Schlag des Herzens und der feuchte Drang der Nerven unter willensmäßiger Kontrolle. Sie werden bestimmt auch



Professor Sumner-Abend.

Am Mittwoch war der große Saal des Gewerkschaftshauses von Besuchern unserer Bildungsanstalt...

Im Jenseits der Kellere. Sonnabend, um 8 Uhr abends, findet die große Medaille des Verbandes Deutscher Kellere...

Wiltortheater. Nur noch zweimal gelangt die Operette 'Die drei Missethäter' mit Jean Kluge...

Strena zur Messe. Die Sittenspiegel hat während der Messe 52 Dinen festgenommen...

Tod durch Gasvergiftung. Wie gestern bereits berichtet, wurde am 11. März der 63 Jahre alte Polizeibeamtete...

Aus Schlesien.

Der Verband der preussischen Landkreise

hat zur Frage der Verwaltungsreform eine längere Entscheidung angenommen, in der er verlangt, daß neben dem im Gang befindlichen...

Aus aller Welt.

Sechs fremde Häuser verkauft.

Ein unglaublicher Schwindel ist einem gewissen Kaufmann Robert Eibermann in Berlin gelungen.

Ein wirtlicher Patriot.

Auf die Zeitungserwähnung hin, daß sich die Mutter des bekannten Kampfliegers...

Stechesdrum.

In Genua ist ein 21jähriger Mann aus Stechesdrum, weil sich seine Braut geweigert hatte, ihm nach Brasilien zu folgen...

Lebhaftes Gede aus Genua.

Nach einem höchstvergnüglichen in Genua wurde der 17jährige Kadett...

Der Schlag im Meer.

In Maritima im Lido bei Capri sind zwei Räuber einen Mann...

bandes der Landkreise muß man es wieder bedauern, daß eine großartige Lösung der Verwaltungsreform...

Der Arbeitsmarkt in Schlesien.

In der vorigen Woche hat namentlich in der Provinz Niederschlesien die Besserung der Arbeitsmarktlage weiter angehalten.

Parteilgenossen und Genossinnen! Gebt eure Anzeigen in der 'Volkswacht' auf!

Diegnitz. Wegen verjühten Gattinmordes wurde der 40 Jahre alte Bogi Paul Waska vom Dominium Rappersdorf...

Diegnitz. Abbruch eines Denkmals. Das aus der 1880 in Diegnitz stattgehabenen Gewerbe-Ausstellung herrührende...

Stieglitz. Ein gutes Beispiel. Kleinfachmeister Robert Gerlach aus Auhorn hat dem Magistrat einen Maßstab...

Schreiberhan i. Hg. Ueber ein Frauenmord berichtet der 'Boie a. d. R.'. Am Freitag wurde auf dem hiesigen Friedhof...

Görlitz. Kriminalfunktion an der Peterskirche. Für die hiesige Kriminalpolizei wurde auf der Spitze...

Kandelsk. Opfer der Arbeit. Auf dem hiesigen Werkplatz verunglückte der erst seit vier Wochen dort tätige...

Wubitz. Wölfe in Oberschlesien. Am Sonntag früh schloß der hiesige Holzgroßhändler...

den er angefallen hatte, entkam selber, obgleich eine größere Zugkraft ihn bis zum Anbruch der Nacht verfolgte.

Nachweisung der wichtigsten Kleinhandelspreise in Breslau am 10. März 1924.

Table with columns: Lebensbedürfnisse, Mengenerhöhe, Höchster Preis, Niedrigster Preis, Durchschnittlicher Preis. Lists various goods like flour, oil, and sugar.

Form for advertising in 'Volkswacht'. Fields include Name, Address, and Contact Information.

verhaftete die Räuber am nächsten Tage. Der eine Räuber entfloß aber aus der Haft nach Ostpreußen...

Das Wunderkind als vierfacher Mörder.

Ein furchtbares Verbrechen ist vor kurzem in den Vereinigten Staaten aufgedeckt worden. Frank Mc. Dowell, der als Wunderkind...

Ein blutiges Drama.

Das einst so stille und elegante Viertel der Porte Dauphine wurde in diesen Tagen durch ein furchtbares Verbrechen...

Lochter, die kurz zuvor aus Italien heimgekehrt war, konnte sich retten, da sie sich in einem anstehenden Raum versteckte.

Braunkohlenfunde in der Rhön.

Allein in den nach haben Deutschlands greifbare Braunkohlenbestände wieder eine namhafte Bereicherung erfahren.

Todeskurz von der Westminster-Kathedrale.

In London nahm am Sonntag eine quinquagenäre Dame für sich und ihre beiden Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren...

Freund Alkohol.

In Berlin fuhr eine Autodrostei gegen eine Pferdebedröge, als der Chauffeur diese überholen wollte.

Die letzte Skavin von Skandinavien gestorben.

Die letzte Skavin von Skandinavien verstarb vor einiger Zeit in Petersburg. Sie war eine Mahomedanerin namens...



# Gewerkschaftsbewegung.

## APD. und Betriebsratswahlen.

In kürzester Zeit werden die Arbeitnehmer in den einzelnen Betrieben (s) mit der Neuwahl der Betriebsräte beschäftigt sein. Da dies gerade in einer Zeit geschehen muß, in der die noch bestehenden Arbeiterrechte von den Unternehmern und ihren Organisationen mit voller Wucht beantragt werden, in der der Kampf gegen den Lohnabbau und für die Aufrechterhaltung bezw. Wiedergewinnung des Achtstundentages mit einer neuen, zu verzeichnenden Schärfe geführt werden muß, sollte man annehmen, daß in der gesamten Arbeiterchaft nur der eine Wille vorhanden sein könnte und dürfte: Die Neuwahl der Betriebsräte muß mit einer Geschlossenheit und Einheitsfront geführt werden, die den Unternehmern das Höchstmaß von Achtung für die Arbeiterbewegung bringt! So müßte es und würde es auch sein, wenn es in Deutschland nicht Leute gäbe, die da immer noch des Glaubens sind, daß sie bei allen Angelegenheiten, die die Gesamtarbeiterbewegung angehen, das Wort zu sprechen haben und ihr besonderes Interesse zu verfolgen müssen — ganz gleich, ob dadurch alles in Scherben geht oder nicht. Unter der Arbeiterchaft selbst finden sich leider Verblende, die in der Auffassung, sie könnten durch ihre Bestrebungen, diesen Leuten oder auch „Leuten“ Folge leisten.

In Preußen hat nach einem Bericht des russischen gewerkschaftsamtlichen „Arb.“ vom 11. Januar am 9. Januar eine große Versammlung kommunistischer Gewerkschaftsfunktionäre stattgefunden, in der neben Kowalski auch Tomski sehr schlußfolgernde Reden gegen die deutschen Gewerkschaften gehalten hat, in denen er zum Ausdruck brachte, daß die Parole: „Rettet die Gewerkschaften“ einer der größten Fehler gewesen sei. Er will aber auch nicht, daß die Gewerkschaften gespalten werden oder der Austritt aus den Gewerkschaften propagiert wird, sondern verlangt von seinen Anhängern, daß sie in den Gewerkschaften den „Menschlichen das Leben verpassen“ und so „allmählich langsam, aber sicher die faulen Gewerkschaften diskreditieren“. Seine meiste Überzeugung sei die, daß man einen tiefen schwarzen Strich durch die deutschen Gewerkschaften machen muß. Die Hauptaufmerksamkeit geht den Betriebsräten, aus denen man neue Gewerkschaften bilden muß. — So wurde es wörtlich berichtet! Und da an der Spitze der kommunistischen Betriebsratwahl Zweifel gänzlich ausgeschlossen sind, braucht man sich nicht zu wundern, wenn die APD, in deren Leitung jetzt die sogenannte „Linke“ auslagert, an ihre unteren Organe Befehle herausgibt, die sich auf die von Tomski und Kowalski gegebenen Richtlinien stützen. Das „Direktorium der APD.“ hat am 27. Februar d. J. an die Bezirksleitungen der Partei ein Rundschreiben verschickt, das sich ausschließlich mit den Betriebsratwahlen beschäftigt. Es kommt — so heißt es darin — für die APD. bei dieser Wahl darauf an:

1. In den Betrieben die Sozialdemokraten entscheidend zu schlagen.
2. Den steigenden Einfluß der Kämpfer in den Betrieben zu brechen.
3. Die kommunistische Partei agitatorisch und vor allem propagandistisch zu vertreten, daß die illegale Partei in den Betrieben wieder voll zur Geltung kommt und ihr Gesicht klar zeigt.
4. Diese Wahlen zur Umstellung unserer Partei auf Betriebsratwahlen und Betriebsarbeit auszunutzen.

Um das zu erreichen, dürfen „keinerlei Kompromisse mit keinerlei Sozialdemokraten“ abgeschlossen und „keinerlei Nachgeben den Drohungen der Gewerkschaftsbürokratie gegenüber gezeigt werden. Der Kampf gegen die reformistischen Gewerkschaftsführer und die APD. muß bei diesen Betriebsratwahlen so geführt werden, daß die Betriebsräte klar als Sturmbrecher gegen die Gewerkschaftsbürokratie benannt und gewählt werden.“ Wo die Kommunisten nicht die Mehrheit im Betrieb haben, müssen sie eigene, sogenannte „Dispositionslisten“ aufstellen und sich dabei nicht scheuen, auch ausgesprochene und sonstige revolutionäre Genossen (Unionisten!) auf diese Listen zu setzen, wenn sie nur geeignet sind, die kommunistische Partei in dem Betriebsrat zu vertreten.“ „Selbstverständlich muß man auch die Betriebsratwahlen von vornherein daran gewöhnen, auch diese Fragen (die der Listenaufstellung!) nicht selbständig, sondern in Verbindung mit der Bezirksleitung zu lösen. Jede Bezirksleitung muß die Kandidaturen genau durchprüfen, damit nicht die sogenannten „guten Gewerkschaftler“ aufgestellt werden, die uns (wohingewandt: die APD.) oft schwer kompromittieren, sondern gute Kommunisten, auch wenn sie ungeschickte Gewerkschaftler sind. Die Betriebsräte sollen revolutionäre Organe sein, und das ist für uns zehnmal wichtiger als gewerkschaftliche Geschäftlichkeit.“

So also stellen sich die Kommunisten die Erledigung der Aufgaben der Betriebsräte vor. Während es die bescheidene Meinung aller vernünftig Denkenden in der Arbeiterbewegung ist, daß gerade die Tüchtigsten und Befähigsten in der Gewerkschafts-

Bewegung gut genug sind, um den wichtigsten Posten eines Betriebsrates zu bekleiden, kommen diese Revolutionsakrobaten her und wollen der Arbeiterchaft p'ausibel machen, daß gewerkschaftliche Geschäftlichkeit überflüssig sei, wenn nur der in Frage kommende ein guter Kommunist, d. h. ein Phosphordrescher ist, und zum Heberflus meldet sich auch noch der von Moskau ausgeschaltene sogenannte „Reichsausschuß der deutschen Betriebsräte“, dem zweifellos die Aufgabe der Vorbereitung der neuen Gewerkschaften — wie Tomski so schön sagt — zugeordnet ist, mit einem gedruckten Rundschreiben, in dem er ähnliche Anweisungen verzapft, wie sie von der Leitung der APD. herausgegeben sind. Es gehört wahrhaftig keine besondere Prophetengabe dazu, festzustellen, daß die Befolgung derartiger kommunistischer Richtlinien bei der Betriebsratwahl nicht allein mit den gewerkschaftlichen Interessen unvereinbar ist, sondern auch das Ende jeder Gewerkschaftsarbeit bedeutet. Aus diesem Grunde haben die Arbeiter in den Betrieben die unbedingte Pflicht, die kommunistischen Bestrebungen, wenn sie in obigem Sinne aufstehen, zurückzuweisen und für eine geordnete Durchführung der Betriebsratwahl Sorge zu tragen; aber auch die Gewerkschaftsleitungen sollten sich bescheiden, diesen Bestrebungen einen Niegel vorzuziehen und rücksichtslos alle Elemente erkennen, die nur noch in den Reihen der Organisierten stehen, um sie zu diskreditieren.

### Eine schwere Niederlage

erlitten die Kommunisten bei der Wahl zur Ortsverwaltung des Textilarbeiterverbandes in Krimmitschau. Vor einigen Wochen hatten die Kommunisten in der Generalkonferenz der dortigen Filiale des Textilarbeiterverbandes durch Heranziehung von Nichtmitgliedern in der Besammlung einen „Sieg“ errufen. Die Wahl mußte natürlich vom Vorstand für ungültig erklärt werden. Bei der Neuwahl am 8. März erhielt die Liste der Kämpferdamer Richtung 1365 Stimmen, die Liste der Kommunisten 455.

### Neuer Schiedsspruch in der Solinger Metallindustrie.

Nach langwierigen Verhandlungen ist es unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Fehlich als Schlichter zum neuen Abschluß des Rahmentariffs für den Bereich der Nordwestgruppe der Metallindustrie gekommen. Die Arbeitszeit regelt sich auf dem vertragsmäßigen Wege. Für Überstunden werden 25 oder 35 Prozent Zuschlag gezahlt, für Sonntagsarbeit 50 Prozent und an den ersten hohen Feiertagen 100 Prozent. Die Dauer des Vertrages ist unbefristet und unterliegt einer zweimonatigen Kündigungsfrist zum 1. eines jeden Monats. Bis zum 16. März haben sich die Arbeitgeber und Arbeitnehmer über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs zu entscheiden.

### Schiedsspruch für die lüchschitz-ähnlichen Weberereien.

In dem Rechtsstreit zwischen dem Verbande lüchschitz-ähnlicher Weberereien und der Textilarbeiterschaft wurde durch den Spruch der Schiedsstelle beim Reichsarbeitsministerium der Spizkündendatums auf 38 Wg. festgelegt und die wöchentliche Arbeitszeit auf 53 Stunden. Die Erklärungssfrist endet mit dem 22. März.

Verhandlungen in der Zittauer Textilindustrie führten zu keiner Einigung.

### Aufgehoben ist nicht aufgehoben.

Der Kampf gegen die Arbeitszeitverlängerung im Kölner Braunkohlenrevier, der am 21. Februar eingeleitet hat, konnte nicht weitergeführt werden. Wie wir durch eigenen Drahtbericht aus Köln erfahren, wurde am Dienstag in einer Funktionärskonferenz des Bergarbeiterverbandes, der Mackenstreifen, Heizer und Metallarbeiter beschloßen, den zur Abwehr gegen die Einführung der Zwölfstundenschicht im Braunkohlenrevier begonnenen Kampf abzubrechen. Am gestrigen Mittwoch sollten die Belegschaften sich wieder zur Arbeit melden.

### Der Hamburger Hafenarbeiterstreik

erstreckt sich auf etwa 20 000 Arbeiter. In den meisten Fällen wird gearbeitet, doch werden nur solche Arbeiten verrichtet, die unter die Regie der Kaiserverwaltung fallen. Auch der Altonaer Hafen ist von dem Streik betroffen, der sich im aufkommenden Schiffsverkehr bereits bemerkbar zu machen beginnt. Der große dänische Dampfer „Vredensborg“ warf bei Brunsbüttel Anker. Er soll umgeleitet werden. Zur Beilegung des Streiks sind bereits neue Verhandlungen eingeleitet. In Bremen und Lübeck wird voll gearbeitet. Auch in Bremen wurde gestern abend in einer Versammlung der Hafenarbeiter der Bremer Häfen mit 1800 gegen 118 Stimmen der Streik beschloßen.

### Die Arbeitszeit in Polen.

Polen ist bekanntlich der Washingtoner Konvention betreffend den Achtstundentag beigetreten. Der Arbeitsminister hat nunmehr gestattet, daß ausnahmsweise in gewissen staatlichen Betrieben auch zehn Stunden gearbeitet werde, falls die Arbeiter damit einverstanden sind. Verbieten bleibt es den Arbeitern, den Beginn früher anzusehen, als das Gesetz es vorschreibt. Die Überstunden können nur des Abends geleistet werden.

### Loke-Theater.

**Spielplan des Loke-Theaters: „Salomons Schwiegervater.“**  
Frau Grünig erschien als Gast zum zweitenmal in dieser Saison. Sie wäre auch diesmal mit Freuden begrüßt worden, hätte sie nicht diesen Schmarren für ihre Gastrolle gewählt. Es handelt sich um einen von Frant und Wilhelm zugefügten Roman eines christlichen Mütter ist empört, daß ihr Sohn eine Christin heiratet, die, wie sie annimmt, sie völlig aus ihrer familiären und geschäftlichen Stellung herausbringt. Das alles ist in einem dramaturgisch findlichen Aufbau dargestellt und in einer Sittart, die an die Romanbelegungen ganz kleiner Provinzblätter erinnert. Wenn Frau Grünig trotz alledem, dank der Schlichtheit ihrer Darstellung, der Tiefe ihres Gesühls, der Gewandtheit ihrer Sprechweise das Stück nicht völlig unzerträglich machte, so wird damit ihre hohe Künstlerkraft bewiesen. Aber wie sie sich nicht besser beweisen, wenn Frau Grünig beispielsweise als Kase im „Peer Gynt“ gastierte?  
Neben ihr trat als Gast Frau Marie vom Kalmund-Theater in Wien auf. Sie verwechelte manchmal Energie mit Robustheit, bewies aber immerhin eine so unaufdringliche und kluge Art der Darstellung, daß ihr Engagement empfohlen werden kann, falls es beabsichtigt sein sollte.

### Breslauer Produktenbörse vom 11. März.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 11. März 1924 gezeigten Preise in Goldmark (1 Goldmark = 10/10 Dollar) ab schließlicher Verabstimmung. Tendenz: Getreide: Still. — Raufutter: Fester. — Futtermittel: Befestigt. — Mehl: Aufig.

### Tägliche Amliche Notierungen (100 kg) in Goldmark:

Getreide:	11.	10.	Delfsaaten	11.	10.
Weizen . . .	16,80	16,80	Hanfhaat . . .	—	—
Roggen . . .	13,70	13,70	Reinlamen . . .	—	40,60
Hafer . . .	12,00	12,00	Mohn, blau . . .	—	66,60
Bräugetreide . . .	18,00	18,50	Raps, Weis . . .	—	39,00
Wittelsgerste . . .	15,50	15,50	Sechsammen . . .	—	37,00
Futtergerste . . .	11,60	11,50			
Raufutter:	11.	7.		11.	7.
H. u. W. Drahtpreßf. . .	1,10	1,10	geb. Gerst. u. Haf.-St. . .	0,70	0,70
H. u. W. Weizenpreßf. . .	0,80	0,80	Roggen-Str., Weizen . . .	1,40	1,40
G. u. S. Drahtpreßf. . .	1,10	1,10	Roggen-Str., Weizen . . .	—	—
G. u. S. Weizenpreßf. . .	0,80	0,80	geb. gesund, trocken . . .	1,60	1,60
geb. Weiz. u. R.-Str. . .	0,70	0,70	geb. gut, gel., trocken . . .	2,00	1,70

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung. Futtermittel. Nachstehende amliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 kg Partiat Waggon frei Breslau für ganze Wagenladungen.

	11.	8.		11.	8.
Weizenmehl . . .	9,00—9,30	7,40—7,80	Malzkeime . . .	12,50—13,00	12,50—13,00
Roggenmehl . . .	7,40—7,80	6,80—7,20	Trockenschrot . . .	9,00—9,50	8,75—9,25
Verunreinigt . . .	25,00—25,50	25,00—25,50	Weizenkleinmehl . . .	—	—
Rapskuchen . . .	13,00—13,50	12,75—13,25	Reitweizen . . .	—	—
Hafermehl . . .	14,50—15,00	14,50—15,00	metalle %/m . . .	—	—
Selbstkuchen . . .	—	—	metalle %/m . . .	—	—
Selbstkuchen . . .	19,50—20,50	19,50—20,50	Zerf. metalle %/m . . .	—	—
Reinweizen . . .	13,50—14,00	13,50—14,00	Reis . . .	21,00—22,00	21,00—22,00
Reisfuttermehl . . .	—	—	Sonstige . . .	—	—
24 % . . .	18,50—19,00	18,50—19,00	co. 44 % . . .	22,00—23,00	22,00—23,00
Reisfuttermehl . . .	18,25—19,00	18,00—19,00			
Winter . . .	12,25—12,75	12,25—12,75			

### Amliche Notierung für Mühlenenergie (für 100 kg).

	11.	10.
Weizenmehl . . . . . 100 kg	26,00	26,00
Roggenmehl . . . . . 100 kg	22,50	22,50
Auszugmehl . . . . . 100 kg	30,00	30,00

### Bereinstalender.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband, Margaretenstraße 17. Freitag, den 14. März, abends 7 1/2 Uhr, im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses: Versammlung der Damenkonfession.

Jede Hausfrau bedauert, daß sie nicht schon lange das vorzügliche Kaffeegetränk „Mokkafin“ verwandt hat, wenn sie erst einmal einen Versuch damit gemacht hat. Sie wundert sich über den unübertrefflichen Geschmack und die Preiswürdigkeit des Getränkes.

Weiche mit Henko die Wäsche ein!

Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir das Waschen

Henko Henkel's Walfch- und Bleich-Soda bewahrt seit einem halben Jahrhundert für Wäsche und Hausputz

### Statt Karten!

Am 11. März, mittags 2 Uhr, verschied unsere einzige, geliebte Tochter

**Melene Görlich**

in ihrem 20. Lebensjahre.

Beileidskundgebungen und Kränze dankend verbeten.

Die Einäscherung findet Freitag, vormittags 11 Uhr, in Hirschberg statt.

In tiefem Schmerz Die trauernden Eltern

Hermann Görlich und Frau Löschstraße 13.

Am 11. März verstarb nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden die einzige Tochter unseres Stammvaters, Herrn Hermann Görlich, **Fräulein Lenchen Görlich** im blühenden Alter von 20 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Breslau, den 13. März 1924 Die Stammgäste B.B. L.P. B.B. H.E. R.N. H.W. H.Sch. R.H. U.V. Die Einäscherung findet am 14. März in Hirschberg statt. 2854

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Am 8. März verstarb die Frau unseres Verbandkollegen, des Tischlers Robert Straube, **Frau Mariha Straube** im Alter von 54 Jahren. 2848 Ein ehrendes Andenken bewahren ihr Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

**Druckerei Volkswacht** Moderne, vorwiegend und mehrere Anstehung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit **Breslau 3, Fürststraße 4-6**

Jede Nähmaschine laufe ich sofort **Wienziers, Gröblener Straße 45**

Offenbacher Lederwaren, Schuhartikel **Damentaschen** nur Lessingstr. 5, 1. Et. 12—2 geschloß.

**Maß-Anzüge** auf Teilzahlung.

**Parteilreunde** kauffen an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die **Volkswacht**



bekanntlich über 2500 Facharbeiter und Angestellte. „Er“ verleiht durch seine anerkannte Position allen Deutschen wieder einen aufrechten Gang. Er wandert aus der Fabrik nach 5 Wochen in geschickter Bearbeitung nur direkt in unsere 114 Verkaufsstellen. „Er“ ist unerbötlich billig! Er wird morgen an vieler Stelle ein besonders Angebot bringen.



# Barasch Serien-Verkauf!

dauert nur noch

## 3 Tage Donnerstag, Freitag, Sonnabend

und bietet wieder ganz außergewöhnliche Vorteile.

Geschäftszeit von 8 bis 6 1/2 Uhr durchgehend. Schaufensterbesichtigung sehr lohnend.

**Stadttheater.**  
Donnerstag abend 7 1/2 Uhr:  
**Der Barbier von Sevilla.**  
Freitag abend 7 1/2 Uhr:  
**Das Rheingold.**  
Sonnabend abend 6 Uhr:  
**Die Walküre.**

**Lobetheater.**  
Intendant: Paul Barnay.  
Tel.: 9. 6774 und 9. 6700.  
Donnerstag, Freitag 8 Uhr:  
**Der Clown Gottes.**

**Thalia-Theater**  
Ring 6700  
Heute 8 Uhr:  
**Der eingebildete Kranke**  
Lustspiel von Molière.  
Zwischenstücke  
mit Gesang und Ballett.  
Regie: Ludwig Silberstein

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne. Tel. Ring 2545  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
**M. d. i.**  
Freitag abend 7 1/2 Uhr:  
Zum 50. Male:  
**M. d. i.**  
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:  
Mit Zwischenstücken:  
**Friedrich Mühlitz:**  
**Die kleine Sänberin.**

**Luna-Park**  
Heute Donnerstag:  
**Abschiedsfeier**  
der **Messe-Oskel** mit  
**Verkehrtem Ball**  
Anzahn-Verkehr  
an Mauritzstraße.

**Liebig-Theater**  
März 1924.  
Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Emmanuel Stalner**  
der berühmte Redakteur  
Schwestern Wiesenthal.  
**Fred Janz**  
der rheinische Komiker  
und 10 Attraktionen.

**Viktoria-Theater** 8 Uhr:  
Nur noch **2 Tage:**  
**Blatzheim**  
Der „Ehe-Wüstling“  
Schwank-Operette.  
Ab Sonnabend:  
Berliner Gastspiel:  
**Bismarck**  
Trilogie eines Kämpfers  
I. Teil 695  
**Volk & Krone**

**Sozialistische Monatshefte**  
Redigiert von Jos. Stöckh  
monatlich 50 Pf.  
vierteljährlich 1.50  
Bestellungen bei allen Zeitungsanstalten u. der Volksbuchhandl., Breslau III.

**Café zur goldenen Krone**  
Ring, Ecke Ohlauer Straße.  
Am 13. und 14. März:  
Große  
**Doppel-Gast-Konzerte**  
der Kapelle Horstler (persönliche Leitung: Musikdirektor Emil Horstler) und der Hauskapelle (Direktion G. H. Weg).  
30 Musiker.  
Anfang 5 Uhr! Anfang 5 Uhr!

**Ungarisches, Steierisches, Schlesiendes**  
**Mast-Geflügel**  
Donnerstag eintreffend, Koscher geschlachtet  
**Mast-Hühner und Nudel-Stopf-Gänse**  
Schlesische Hühner . . . . . Pfd. von **1.00** an  
Ungarische Mast-Poulets . . . . . Pfd. von **1.80** an  
Echte Kapaunen . . . . . Pfd. von **1.90** an  
Mast-Küken . . . . . Stück **1.80-3.50** an  
la Mast-Puten . . . . . Pfd. von **1.50** an  
Perlhühner, Ersatz für Fasan . . . . . Stück von **1.80** an  
la Mast-Zickefleisch . . . . . Pfd. von **60-70** an  
la Mast-Ziegenfleisch . . . . . Pfd. von **60-70** an  
empfiehlt und versendet  
**Herbert Böhm** Telefon Ohle 324  
nur **Gartenstraße 62** nur

**Lebensmittel-Großhandlung**  
**Max Schönfelder**  
Breslau I, Albrechtstraße 56.  
Empfang soeben als Rarität für die Jetztzeit eine Ladung  
**VALENCIA-MANDARINEN**  
ganz erstklassige, zuckersüße, hocharomatische Früchte, die ich zu dem spottbilligen Preise  
bei 1 5 10 Pfund  
zu **55 53 50** Pf. per Pfund abgebe.  
Versand nach auswärts:  
Postkolli, brutto 10 Pfund, unter Nachnahme des Betrages  
1. Zone **5.50** Mk., 2. Zone **5.90** Mk.  
Ferner stelle ich als ganz besonders billig zum Verkauf:  
**ca. 20000 Gläser**  
**Zwei- u. Dreifrucht-Marmelade**  
das 1-Pfund-Glas nur **55** Pfennige.  
Es sei hierbei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Marmelade aus nur 1a Früchten mit 50% reiner Raffinade eingekocht ist, jedes Glas netto 500 Gramm enthält und die leeren Gläser mit 10 Pf. zurückgenommen werden. Es verbleibt also für die vorzügliche Marmelade nur ein Preis von 45 Pf. per Pfund übrig.  
Für alle anderen Artikel beachte man meine täglich äußerst kalkulierten, zum Aushang gebrachten Tagespreise.  
Heute kostet beispielsweise:  
Ganz frischer 1a Räucherspeck . . . . . per Pfd. **— .80** Mk.  
Pa. bestes amerikanisches Schweineschmalz . . . . . per Pfd. **— .72** Mk.  
Corned beef, beste Marken . . . . . per Pfd. **— .60** Mk.  
Die Dose mit 6 Pfd. (engl. Gewicht) . . . . . per Dose **3.20** Mk.  
Margarine . . . . . per Pfd. **50, 55, 60** und **70** Pf.  
Melange-Bachobst . . . . . per Pfd. **40, 60** und **80** Pf. u. a. m.  
Verkauft und Versand nur **Albrechtstraße 56.**

**Wappenhof**  
Heute Donnerstag:  
**Ball intim.**  
Eisbeisessen. Seriose Musik.  
4 1/2 bis 7 1/2 Uhr: **Freikonzert.**  
Leitung: Kapellmeister **Pauli.**  
Ab Mauritzplatz: **Auto-Verkehr.**  
Morgen Freitag, ab 4 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister **Pauli.**

**Druckerei Volkswacht**  
Moderne, zweckmäßige und feine Ausführung aller Druckarbeiten preiswert und bei kürzester Lieferzeit  
**Breslau 2, Flurstraße 4-6**

**Breslauer Fleisch-Zentrale**  
Schmiedebrücke 21, 1. Etage  
**Diese Woche:**  
Kalbsnierenbraten . . . . . Pfund **0.80** Mk.  
Kalbskeule ohne Knochen . . . . . **1.00** „  
Hammelfleisch . . . . . **0.90** „  
Hammelfeule . . . . . **1.00** „  
Frischer Speck . . . . . **1.20** „  
Lungenfett . . . . . **1.20** „  
Knoblauchwurst, I. Sorte 1/4 Pfund **0.20** „

**Proletarier!**  
Beseitigt die Hindernisse des Sprachschranken! Lernet die Weltsprache **Esperanto**, die von Arbeitern aller Nationen gesprochen und verwendet wird.

**Moderne Anzüge**  
schon von 20 Mk. an  
kaufen Sie nur bei  
Fabrikanten nur 22 1/2  
Lautentienstr. 93 (Gaden)  
Der weiteste Weg lohnt.

**Lachen links!**  
Das Witzblatt der Republik  
Holt 25 Pfennige.  
Zu beziehen durch die Buchhandlung „Volkswacht“ und die Zeitungsträgerinnen.  
Buchhandlung **Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, N. Graupenstr. 5

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.  
Wir empfehlen:  
**Geschichte der Revolutionen**  
vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution  
(2 Bände, Großformat, elegant in Halbleinen, 786 Seiten mit 407 wertvollen Bildern und Dokumenten aus der Zeit) zusammen statt 20.— Mk.  
**= nur 12.— Mk. =**  
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.  
**Volkswachtbuchhandlung** Modernes Antiquariat  
Breslau III, Neue Graupenstr. 5/7.

# Namslauer Bier!

**Inserate** haben in der „Volkswacht“ **Erfolg!**  
aufgegeben den größten